

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. auschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

— Geschäftsstelle: Delbrueck 9. —
— Fernsprecher Nr. 324. —

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 30 Pfg., im Restameteil 75 Pfg., Chiffrenzeilen und Nachweilungen 20 Pfg. mehr. Klappdrucker ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen - Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 301

Dienstag den 24. Dezember 1918

45. Jahrg.

Der unbesiegbare Parteischimmel.

Man schreibt uns: Nachdem sich das Bürgerturn aus der unklugen Haltung wieder aufgerafft hatte, in die es bei Ausbruch der Revolution verfallen war, und die eine so verblüffende Ähnlichkeit mit der des bekannten hypochondrischen Kaufmanns hatte, ertränkte von allen Seiten der Schrei: eine Einheitsfront gegen die Sozialdemokratie! Ausser dem Schlagwort von der Notwendigkeit großer Parteien fanden sich die früheren Parlamentariergruppen und Gruppierungen und machten sich auf die Suche nach der gemeinsamen gemeinen Basis. Auf der rechten ging der Zusammenhang bei der übereinstimmenden Oppositionsstellung gegenüber dem neuen Kurse ziemlich reich und vollständig vor sich. Vom Grafen Westarp bis zu Herrn Mann steht alles äußerlich so ziemlich einträchtig beisammen. Dem Zentrum schien zunächst infolge der geistigen Umwälzung durch den Krieg eine dunkle Zukunft zu erblicken. Da führte ein junger Gott Herrn Spohn in Gestalt des unumgänglichen Herrn Hofmann den Ritter an die Spitze des preussischen Kabinettsministeriums. Und im Zeichen eines neuen Kulturkampfes erbat sich der Herr Spohn für sich, Nationalkonservativ und Freiwirtschaftler haben einander schon am Vorabend der Revolution die kalte Hand entgegengehalten und die große liberal-demokratische Partei finden gefasert. Auf der linken häufen sich die Stimmen für eine Einigung zwischen alter und unabhängiger Sozialdemokratie, die besonders Gewicht erlangt, als die „Freiheit“ gegen Spartacus den Trennungsschrei jagt. Es steht nun außer Frage, daß die politische Situation und dementsprechend Sozialdemokratie, infolgedessen auch die alten Parteien verlorren wurden, niemals einen richtigen Gedanken gehabt haben, als den von der Notwendigkeit großer Parteien. Aber wir müssen nicht ohne Denkschrift mit dem angeborenen Gange zur Sonderbehandlung sein, wenn er wirklich zur Tat geworden wäre. Zunächst ist die liberal-demokratische Fusion an der Person und der Unentwegtheit des Herrn Stresemann gescheitert. Dann mußte die „Germania“ mit der Meise des betrübten Vorgesetzten die Bildung zweier selbständiger Parteien in Bayern und Schlesien machen. Am letzten Tage des Parteikonferenzen haben sich die Sozialdemokraten über drei Richtungen mit widerwilligkeit in die Haare, weil ein Hans Reibus, der mit Vernunft rechnete, no blinde Parteibeamtenhaftigkeit besaß, einen Antrag auf Zusammenfassung der alten Sozialdemokraten mit den Unabhängigen eingebracht hatte. Aber obgleich Scheibemann im Aufschub davon feststellen mußte, daß aller gute Wille die Arbeit bisher nur erweitert hat, scheint man den Gedanken einer Einigung dieser beiden Parteien doch nicht aufzugeben zu haben. Vorläufig aber sieht es jedenfalls so aus, daß wir, wenn die Götter nicht noch ein Einsehen haben, auf der Nationalversammlung von dem Ideal des zwei Parteien-Staats so weit wie je entfernt sein werden. Wir werden die Arbeitgemeinschaft der Rechten haben, die national-demokratische Partei, die drei Zentrumgruppen, die Partei Stresemann, die Deutsche demokratische Partei und die drei sozialdemokratischen Parteien. Motto: Getrennt marschieren und vereint schlagen werden. Wie heißt doch ein altes, schönes deutsches Sprichwort? „Wiek Röde verderben den Bred.“

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Keine Kriegskostenerstattung — nur Schadenersatz.
Der Pariser Herald meldet aus New-York: Das Friedensprogramm der Vereinigten Staaten ist am Dienstag den Mitgliedern des Senatsausschusses im Staatsdepartement bekanntgegeben worden. Die Hauptpunkte sind: Keine Kriegskostenerstattung für die Alliierten, Entlassung der Schiffe nach Aufgabe der Willigkeit und der Leistungsfähigkeit des Feindes und Aufnahme des Feindes in den Völkerbund ohne Beschränkungen.

Der König von Italien in Paris.

Nach einer Vorausbestimmung ist der König von Italien Freitag nachmittags, begleitet von Orlando und Sonnino, in Paris eingetroffen. Nachdem der König mit Boincaré und Wilson Unterredungen gehabt hatte, fand abends bei Boincaré ein Festakt statt, an dem alle politischen Per-

Neueste Nachrichten.

Sozialdemokratische Uneinigkeit.

Berlin, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) Die Verhandlungen zwischen Mehrheits-Sozialdemokraten und Unabhängigen können als gescheitert angesehen werden. Die Unabhängigen haben bereits beschlossen, in allen Wahlkreisen des Reiches für die Nationalversammlung einen Kandidaten anzustellen.

Riga unter englischem Schutz.

Riga, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) Die „Morgenpost“ meldet: Vor Riga hat sich englische Streiter eingestellt. Die Stadt erwidert den Kommandanten um die Befreiung.

Bolschewistischer Überfall auf deutsche Truppen.

Riga, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) Bei einem Überfall russischer Kämpfer auf das Dorf Gardons sind die 6. und 8. Kompanie des Landst.-Regts. Nr. 888 und ein Teil der freiwilligen Arbeiterwehr-Abschwärme in Gefangenenschaft geraten. Nachdem die letzten Truppen der 10. Armee hinter die Demarkationslinie zurück gezogen sind, wird das Armeekorpskommando von Riga nach Grobnau verlegt.

Die unerwünschte Anwesenheit Wilsons.

Bern, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) Neuesten Nachrichten zufolge soll die sogenannte interalliierte Konferenz, die für Anfang Januar erwartet wurde, bis zum nächsten Monat verschoben werden. Ein Grund dafür, daß die Konferenz am 23. Dezember nach den Wünschen der inneren Lage und dem Umstand des Kabinetts beschloß ist. Der wahre Grund dürfte jedoch sein, daß den Ministern der Weltmacht die persönliche Anwesenheit Wilsons bei der Konferenz unerwünscht ist; sie wird deshalb immer weiter hinausgeschoben, bis der Präsident heimreisen muß. Es ist unbestritten, daß namentlich in der Frage des Völkerbundes der Gegensatz zwischen der Entente und Wilson größer wird. In Washington erzählt man, daß zwischen Vertretern der Entente einerseits und Hoover andererseits Differenzen über wirtschaftliche Fragen, namentlich auch über die Versorgung Deutschlands mit Rohstoffen und Lebensmitteln bestehen.

Derburg als Kandidat.

Berlin, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) In dem Wahlkreis Teich-Neudorf ist Staatssekretär a. D. Dr. Derburg als erste Stelle als demokratischer Kandidat aufgestellt worden.

Unschicklichkeiten von Paris fortzunehmen. Beim Essen hielt Boincaré einen Toast auf den Krieg, worin er zunächst auf den Gegensatz zwischen jenen Tagen, da Italien den Franzosen Hilfsstruppen habe schicken müssen, und die jetzt erzielten Erfolge hinwies. Er erwiderte der italienischen Politik, die schon 1902 in die obige Richtung vom Völkerbund abgelenkt wurde, und Frankreich die Versicherung gegeben habe, daß Italien an keinem Angriffe auf Frankreich teilnehme; Italien habe Wort gehalten und damit der französischen Regierung erwidert, die besonders tüchtigen Alpenstruppen gleich der Kriegsanfang an die deutsche Front zu versetzen. Frankreich und Italien waren Verbündete im Kriege und würden es auch im Frieden bleiben. Auf den Toast Boincarés antwortete der König von Italien: Die Siegesfeier leuchte über der Erfüllung der Hoffnungen Frankreichs und Italiens. Wiederkehr der einst Frankreich durch die preussische Gewaltherrschaft entzifferten gegelichten Gebiete an den Ufern des Mutterlandes, Gewinnung der notwendigen Schutzwehren für Italien und des Alpenmassivs des Apenninischen Meeres.

Wilson über seine Aufgabe beim Friedenskonferenz.

Reuter meldet aus London: Die „Times“ veröffentlichten eine Unterredung ihres Pariser Mitarbeiters mit Wilson. Der Mitarbeiter schreibt: Ich fragte den Präsidenten freimütig, daß viele Leute sich fragen, weshalb er zu dieser Zeit nach Europa kommen mußte. Wilson erwiderte, die Antwort liege auf der Hand. Die Fragen, die auf der Konferenz behandelt werden müssen sind von so hoher Wichtigkeit der Bedeutung, daß die Vereinigten Staaten sich nicht weigern können die große Verantwortung gegenüber der zivilisierten Welt mit den übrigen Verbündeten zu teilen. Durch offenherzige und persönliche Beratung mit den Staatsleuten der Verbündeten kann mir allein Gelegenheit gegeben werden, in gewissem Umfange zur Lösung dieser Probleme beizutragen.

Der Berichterstatter fragte den Präsidenten, was seine Ansicht nach das Hauptziel der Konferenz sein müsse. Wilson antwortete: Ich glaube, daß alle Nationen jetzt mit gespannter Erwartung nach Versailles sehen, und ich bin sicher, daß alle nur eine Frage auf den Lippen haben: Werden die dort verhandelten Staatsleute Bescheid genug besitzen, um

Sichere Bürgschaften gegen künftige Kriege

schaffen zu können? Die Verantwortung für die Lösung der Probleme, von denen einige sehr dringender Natur sind, muß von den großen Nationen der Welt aufgenommen mit den weniger mächtigen Nationen getragen werden. Wilson fuhr fort: Ich beauge auch die Länder der Verbündeten und werde mich bemühen, durch persönliche Einnahme ihre Wünsche gegenüber den hauptsächlichsten Fragen, die zu lösen sind, kennen zu lernen. Mein erster Wunsch ist, das amerikanische Meer zu beibehalten. Ich würde ebenfalls sehr froh sein, zu bezeugen, daß Land, aus dem so viele meiner Landsleute gekommen sind. Es war mir sehr interessant zu hören, daß in dem künftigen Meer eine große Anzahl Mannschaften sind, die einen Teil ihres Lebens in den Vereinigten Staaten verbracht haben. Ich beabsichtige, ihnen eine Besichtigung der See zu meinem ernten Feldzuge in Richtung gegen das jetzt glücklicherweise seinen Frieden erfüllt und seinem Volke und seinem König übergeben worden ist. In den Vereinigten Staaten beginne alle für das deutsche Volk wegen seines handhaften Vertriebens große Sympathien, ebenso für die Völker Nordamerikas und Südamerikas, denen der Krieg so schweres anferlagte.

Der Korrespondent fragte den Präsidenten, ob es auch Zeit finden werde zum Besuche der britischen Flotte. Wilson bemerkte diese Frage und sprach davon anschließend über die Flotte, die die britische Flotte im Krieg bei der Verteidigung der Meere geleitet habe. Der Korrespondent fragte weiter, ob Wilson nach England kommen werde. Wilson antwortete, er freute sich, England in nächster Zeit besuchen zu können. Er gebe um so lieber vor, als er wolle, wie einmündig und begeistert die

Völker Großbritanniens und Amerikas dieselbe Aufmerksamkeit von Freiheit und Gerechtigkeit

hätten. Es ist von größter Wichtigkeit für die Interessen des Weltfriedens, daß zwischen den beiden englisch-amerikanischen Demokratien einseitige Aufmerksamkeit und größtmögliche Berücksichtigung besteht. Ich glaube, wir werden und würden in den Vereinigten Staaten durch die schwere Aufgabe, die der Krieg für das deutsche Volk mit sich gebracht hat, und wir haben auch volles Verständnis für die internationalen Fragen, die sich aus der Forderung ergeben. Wilson gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß es auf der Friedenskonferenz gelingen würde, seine Bürgschaften zur Sicherung des Friedens in der Zukunft zu schaffen.

Die Heimkehr der Garde nach Berlin.

Die erste Garde-Regiment-Division zog Sonntag nachmittag in Berlin ein und wurde am Brandenburger Tor herzlich begrüßt.

Vollstausführer Scheibemann hieß die Truppen im Namen der Regierung herzlich willkommen und dankte ihnen für alles das, was sie zum Schutze ihres Vaterlandes in den letzten Jahren getan haben. Er habe ihnen sehr dankbar, sie findet bei ihrer Rückkehr ein neues Deutschland, das leben und arbeiten will unter der Rolle, die dort drinnen vom Brandenburger Tor her leuchtet: Frieden, Freiheit! — Frieden soll heißen: Arbeit, Wohlstand, Glück für alle. Freiheit soll heißen: Gleiches Recht für alle, nicht Anarchie und Anarchie. Frieden und Freiheit können nur dort bestehen, wo gleiche Pflichten bestehen. (Schloßpark-Haus). Wozu? Keine, das ihr gehen und gebirt hat, wird euch nicht gefallen haben. Mancherlei ist auch beschlossen worden, was zunächst mitzuberhandeln werden ist. Wenn Symbol des Allen und mancher Überwundenen fallen sollen, so bei niemandem davon gedacht und darf niemand davon denken, daß damit der persönliche Ehrenstand nur ein neues Einigkeit zu nahe getreten werden soll (Schloßpark-Haus). Wohlerworbene Rechte werden und werden nicht angefochten werden, für Tapferkeit erwordene Ehrenzeichen werden allezeit ihren Wert behalten. Scheibemann schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den immerwährenden deutschen Freiheit.

Vorbereitung der Friedenskonferenz

Das Bureau „Los Dias“ meldet aus Paris: Das in Paris teilt mit, daß die Friedenskonferenz infolge der Reise Wilsons nach England, der inoffiziellen Verhandlungen und der geplanten Kabinetsänderungen in England aufgeschoben worden sei und frühestens Anfang Februar erfolgen würde.

Englische Kriegsschiffe nach Danzig und Stettin.

Reuter meldet: Der Kreuzer „Convent“ ist aus Danzig nach Danzig, der leichte Kreuzer „Calypso“ nach Stettin abgegangen.

Die deutschen Kriegsschiffe sollen verrentet werden.

Nach einem Telegramm der „Associated Press“ haben, wie ein Berliner Blatt meldet, die amerikanischen Delegierten bei der Friedenskonferenz beschlossen, dafür einzutreten, daß die ausgelieferten deutschen Kriegsschiffe verrentet werden, damit nicht bei ihrer Verrentung Streitigkeiten entstehen. Sir Eric Geddes soll diesem Plane bereits zugestimmt haben.

Ein dunkler Vorfall.

Wie die „Telegraphen-Litton“ angeblich zuverlässig erzählt, hatte der englische Admiral Beatty bei der Durchsicht der Waffenstillstandsverhandlungen, die sich auf die Auslieferung des „U. 9“, das mit dem Kapitänleutnant Weddigen feinerzeit drei englische Panzertrawler landete, mit Rücksicht auf die tümmerliche Verfassung des Bootes verzichtet. Das Boot ist im wesentlichen noch ausgeliefert worden, weil die deutschen Überwachungsmaßnahmen nicht auf die Gelegenheit beruhten wollten, die für die Überführung der Boote nach England von deutscher Seite gebilligten Entschädigungen von 500 Mark für jeden Mann der Besatzung zu verdienen. (??) Wir geben diese Meldung unter allem Vorbehalt wieder, da sie uns recht unklarheit erregt. Jedenfalls ist es wohl zu erwarten, daß die Kommandanten den Vorfall aufklären.

Ein deutsches Truppenrennvorhändeln auf der Ostsee verloren.

Einer schweren Gefahr sind, wie aus Dresden gemeldet wird, die letzten Karabiner- und bayerische Artillerie auf der Rückfahrt von Finnland nach Deutschland entgangen. Nach anfänglicher Fahrt wurde das Schiff „Kosmos“ infolge schwerer Gegenwinde nach Kurland und Nordholm geleitet und begann zu sinken. Es konnte Nordholm nicht mehr erreichen, obwohl es nur 10 Seemeilen entfernt war. Ein vorantretender Dampfer gab noch allen Richtungen Rumpfschüsse ab, um Schlepplösung herbeizuführen. Es kam aber nur ein Torpedoboot, das die Besatzung des Schiffes übernahm, während die Truppen auf dem vorantretenden Dampfer übernommen wurden. Mit dem gekenterten Schiff gingen fünfzig an Bord befindliche Pferde, etwa 120 Krawattwagen und eine Anzahl Geschütze und Maschinenwaffen in die Tiefe. Von diesen Millionen verloren. Die Besatzung ist in Schweden gelandet.

Die Koffisier in der Welt.

Wie aus Lubjanskaja gemeldet wird, wieder auf die Koffisier zu werden. Anzeichen haben sich wieder der Koffisier. Die Koffisier von Manheim und Lubjanskaja ist nach ohne Ausweis vertrieben, doch hat jeder Einwohner über 12 Jahre einen Stabstempel mit Photographie bei sich zu tragen. Zwischen 10 Uhr abends und 4 Uhr morgens darf sich niemand auf den Straßen aufhalten. Die polnischen Zeitungen erscheinen mit großen Anstrengungen.

Der russische Volksdienst.

Der russische Volksdienst verbreitet eine Meldung des „Welt-Korrespondent“, wonach die bolschewistische Armee von 500.000 Mann siegend und plündernd langsam gegen Deutschland marschiere. Die Armee übernehme den Besitz eines Gebietes des alten Russlands. Es herrsche Disziplin und Anstandlichkeit unter den Truppen. Die Einreise werde durch wütenden Beschüssen.

Die Raue im Reich.

Ein Aufruf Hindenburgs.

In einem von der „Kasseler Post“ veröffentlichten Aufruf gehen im großen Kaiserlichen Wilhelmshof, Wehrmacht 1918, die Hindenburg auf die gewaltigen Kriegslasten des zur Wehrhaftigkeit erzogenen deutschen Volkes in Waffen zurück, das nicht vor einer Welt von Feinden zusammengesetzt ist. Hierzu befindet sich es durch das heilige Feuer der Weltanschauung, den Willen zum Siege, den Geist der Treue. Das deutsche Volk hat sich nicht aufgelöst, obwohl es zuletzt gefürchtet und verachtet von den Feinden. Den Offizieren, hohen und niedrigen, kommt als Erzieher und Führer des Volksheroes ein unerschütterlicher hoher Anteil an dem Ruhme zu. Es ist eine heilige Pflicht, ihnen die Absichten der Wehrmacht abzuwehren und sie durch die Fortführung der nationalen Kraft des deutschen Volkes von Grund auf zu befestigen jener vornehmenden, erlegenden Geister, die an Werte leben, um die Neugestaltung des Reiches auf geistlicher politischer und wirtschaftlicher Grundlage zu erfüllen. Die Fortführung der nationalen Kraft des deutschen Volkes von Grund auf ist die Pflicht jener vornehmenden, erlegenden Geister, die an Werte leben, um die Neugestaltung des Reiches auf geistlicher politischer und wirtschaftlicher Grundlage zu erfüllen. Die Fortführung der nationalen Kraft des deutschen Volkes von Grund auf ist die Pflicht jener vornehmenden, erlegenden Geister, die an Werte leben, um die Neugestaltung des Reiches auf geistlicher politischer und wirtschaftlicher Grundlage zu erfüllen.

Hindenburg und Gröner bleiben.

Die Verhandlungen zwischen General Gröner und dem Rat der Volksbeauftragten in Berlin haben zu einer stillen Übereinstimmung der Verwirklichung mit der Reichsregierung geführt. Hindenburg und Gröner bleiben weiter im Amt.

Beginn der Nationalversammlung Anfangs Februar.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Nationalversammlung fällt die Aufgabe zu, der deutschen Republik das

Grundgesetz zu schaffen. Ihre Tagungsorte wird, wie Scheiner Oberregierungsrat Schulte von Reichheim das Zentrum mitteilt, auf mittelständlich nachgedacht. Wo die Nationalversammlung zusammentritt, ist noch nicht bestimmt. Vorher Berlin kommen eine Reihe von Städten in Betracht, so haben sich Bamberg, Bamberg, Frankfurt a. M., Kassel, Erfurt, Weimar und Nürnberg gemeldet. Der Zusammentritt der Nationalversammlung kann unmittelbar nach der Wahl erfolgen, weil das 25. Januar die Wahltagung ist. Nach der Verfassung des Wahlgesetzes folgt noch eine weitere Frist von einer Woche, in der sich die Gewählten über die Annahme der Wahl zu entscheiden haben. Demnach wäre nicht vor Anfangs Februar mit dem Zusammentritt der Nationalversammlung zu rechnen.

Die Wahlen zur preussischen Landesversammlung. Die von der preussischen Regierung beschlossene Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung lehnt sich eng an das Reichswahlgesetz an. Die Mitglieder der Landesversammlung werden in allgemeinen, unmittelbaren, gleichen und geheimen Wahlen nach den Grundprinzipien der Verhältniswahl gewählt. Wahlberechtigt sind alle deutschen Männer einschließlich der Personen des Solbatenstandes und Frauen, die am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben. Wahlausschließungsgründe sind die gleichen, wie im Reichswahlgesetz. Wähler sind alle Wahlberechtigten, die am Wahltag seit mindestens einem Jahre Preußen sind. Auf 100.000 Einwohner entfällt im allgemeinen ein Abgeordneter. In 23 Wahlkreisen, die sich den Provinzen und Regierungsbezirken anlehnen, werden insgesamt 401 Abgeordnete gewählt. Die Wahlen finden am 26. Januar statt.

Eine Republik Oberschlesien.

Aus Breslau wird gemeldet: Die ober-schlesische Zentrumsgruppe enthält in ihrer Vorlage vom 18. Dezember eine überaus interessanter Erklärung, die zur Bildung einer autonomen Republik in Oberschlesien unter der Garantie Deutschlands, Polens und des Tschechenreiches auffordert.

Dieser Teil des polnischen Katowitzer Blatt „Gazeta Lubowa“ vom 20. Dezember mit, daß die Anhänger dieser Idee bereits drei Abende nach Paris geschickt hätten, um mit Mariani zu verhandeln. Dieser erklärte, daß die Tschechen Anspruch auf Teile Oberschlesiens machten, aber einer Republik Oberschlesien imnachlässig gegenüberstünden. Alles hänge von der Entente ab. Er habe einen Kurier nach Paris geschickt, um über diese Frage Bericht zu erstatten.

Da nach der Fassung der Vorlage auch die deutsche Zentrumsgruppe Ober-schlesiens den Antrag veröffentlicht hat, scheidet die Möglichkeit aus, daß sich um einen nur von polnischer Seite ausgehenden Antrag auf die Unverzichtbarkeit des Reichsgebietes handelt. Bei den Völkern und Trüppern können handelt es sich wenigstens vorläufig nach dem Inhalt des oben zitierten Artikels um einen Antrag in Oberschlesien wird sofort der Wille zum völligen Abfall eingetrieben, und um die verdrängte polnische Bevölkerung auf die Spitze zu treiben, soll das Reich gar nicht die Existenz dieses abgetrennten Gebietes in freier Form gesichert werden. Die Wahlen werden stattfinden. Wir sind gespannt, wie die Zentrumspartei auf diese zu diesem unerwarteten Plane ihrer ober-schlesischen Genossen stellen wird, deren ganzer Stimmungswechsel durch ihre fortwährende Umänderung mit Mariani und durch ihre mit der Entente noch eine besondere heftige Beleuchtung erfolgt.

Einer Abgabe an Spartakus.

In einer Verammlung des Spartakusbundes in München wurde Ministerpräsident Eisner Donnerstags abend mit freudigem Beifall, aber auch zum Teil mit Zweifeln begrüßt. Der Ministerpräsident erklärte den Verammelten, mit hoher Revolutionsrede: „Die Revolution ist nicht erreicht, und wiederholte mit erneutem Nachdruck: „Spartakus ist nicht mit dem Feuer. Es wird mit dem Feuer geliebt! In diesem Saale marschieren die Revolution. Um warme Ziel. Wenn die Bewegung nicht aufrecht erhalten werden kann, besteht die Gefahr, daß die arme Arbeiterschaft kommen, die nicht wünschenswert. Ich warne Sie, Sie haben unter sich die Revolution, welche Welt streben lassen will. Ist es erst gelöst, dann ist das auch das Ende der Revolution!“ Es entstand ein lautes großes Aufrauschen. Nachdem einige Worte eingetreten war, erklärte Eisner: „Ich rede nicht weiter. Ich bin gewohnt, an die Demut zu appellieren, aber ich kämpfe nicht mit dem Sabau. Kein Wort werden Sie von mir mehr in irgendeiner Ihrer Verammelungen hören.“ Diesen Worten folgte für Eisner ein Beifall. Die Verammlung ging, nachdem Eisner sie verlassen, dann ruhig zu Ende.

Die Wahlen in England.

Der Londoner Korrespondent der „Times“ meldet, daß man über das Ergebnis der Wahlen folgende Schätzung hat: Die Koalition hat 410 Stimmen, die Arbeiterpartei 110, die Liberalen haben 105, die Sinn-Feiner 55 und die irischen Nationalisten 26 Stimmen erhalten. Somit besteht eine Regierungsmehrheit von über 100 Stimmen.

Das ist das Ergebnis eines hartnäckigen Wahlkampfes, dessen Hauptgegner in England sich geltend gemacht werden sollen. Nach dem Wahlen des Parlamentes schämten Simon und Chamberlain in hohen Stellen durch Großbritannien. Lloyd George, der sich nach William Snowden's Wort als Nachfolger Wilhelms II. in der Diktatur über die Welt (I) fühlte, machte diese Kräfte in den Dienst seiner eigenen persönlichen Politik zu stellen. Mit großer Dankbarkeit er die Wahlen zum Unterhaus, ohne z. B. Rücksicht auf die Soldaten zu nehmen. Man schätzte, daß ein Drittel der Soldaten das Wahlrecht nicht ausüben konnten. Was welchem Grunde sich Lloyd George mit den Wählern zu bewerte, verrät folgende Stelle aus dem Briefe eines Soldaten an den irischen Grundbesitzer Chamberlain: „Wir interessieren uns nicht sehr für diese Wahlen, bei denen wir abstimmen

sind, da wir nach unserer Blüthe die Dinge selbst in die Hand nehmen werden.“

Der beste Wahlkämpfer für das Kabinett Lloyd George war der Konservativen Parteimitglied, der eine von drei zu drei und nicht viele amenden Wahlkreise, damit man er die Wähler für seine Sache zu gewinnen? Mit möglichsten Forderungen Deutschland gegenüber. Es braucht nur an die Höhe der Devisen zum auszubehalten Kriegsausgleichung, an die Höhe nach den Krieg Verantwortung mit dem Wähler. „Sollten den Dieb!“ und an das Spiel mit dem Gewinnen einer Ausweisung der Deutschen aus England erinnert zu werden. Mit Geld kann man kaufen, und mit solchen Mitteln selbst man wählende Wählerkreise an die Politik des Kriegsausgleichs. Aus dem Munde der kleineren Führer erlangte die gleiche Antwort, Lord Robert Cecil, Balfour, Lloyd, z. B. in vielen Fällen bereitwillig den Dienst ihres großen Herrn und Meisters, der die ihm ergebene Weisheit des Kriegsausgleichs auch durch die Verwendung von Geld zu retten suchte und Konervative und Liberale, Sozialisten und Antimperialisten, Schutzgöller und Freizügler, Arbeiter und Kommerzialisten wieder zu einer Front unter jener Führung vereinigen wollte. Die Konservativen unter Führung Balfours, die Liberalen unter Führung der Lloyd George, und ein großer Teil der Arbeiterpartei bereitwillig hinter Lloyd George. Drei Parteien aber verweigerten ihm die Gefolgschaft: ein Teil der Liberalen unter Asquith, die Sinn-Feiner und die Vize der großen Labour Party, bestehend aus der Independent Labour Party, der British Socialist Party und der Socialist Labour Party.

Unter Asquiths Führung trat ein Teil der Liberalen gegen Lloyd George auf. Die Zahl ihrer Kandidaten betrug das Doppelte der koalitionsstreuen Liberalen, aber man darf wohl annehmen, daß der größte Teil der Liberalen die Politik ihres alten Führers Lloyd George folgen wird.

Zu den einzigen Gegnern der Regierung wurden sich die Zionisten. Die Einführung der am 18. September 1914 gefassten schiedlichen Selbstregierung (Home rule) für Irland wurde bis nach Kriegsende hinausgeschoben. Schon 1917 gestaltete sich die Lage unheilvoller. Am 5. November d. J. machte einer der Führer Mr. O. Connors einen heftigen Versuch zur Einigung mit den bisherigen Parteimitgliedern und stellte im Unterhaus den Antrag, die irische Frage vor Aufnahme der Friedensverhandlungen nach dem Willen der irischen Nation zu regeln. Lord Asquiths Unterstützung fiel der Antrag (195 Stimmen gegen 115). Man gewann die erwiderte Sinn-Feiner-Bewegung die Oberhand über die gemäßigten Nationalisten unter Dr. Dillon, die bisher nur die Ausführung des Gesetzes vom 18. September verlangten. Jetzt stimmten sämtliche irischen Parteien darin überein, daß sie nichts mehr von der englischen Regierung erwarten und die irische Frage zu einer internationalen Angelegenheit machen mit dem Ziele einer selbständigen Republik.

Besonders Interesse beansprucht die Arbeiterpartei. Während bis 1888 die Arbeiterinteressen nur von den unpolitischen Gewerkschaften (Trade Unions) vertreten wurden, nahm mit jenen Jahre die Arbeiterbewegung politische Färbung an mit der Gründung der unabhängigen Arbeiterpartei S. P. I. (Independent Socialist Party) im Jahre 1891. Im Parlament von 1910, dessen Mandat jetzt erloschen ist, waren im ganzen 38 Arbeitervertreter, von denen aber nur wenige zur S. P. I. gehörten. Nun hat aber auch in Großbritannien während des Krieges der Sozialismus Fortschritte gemacht. Eine Industrie vertritt die Fabriken hat ein. Die Kriegswirtschaft vertritt die Arbeiterpartei in großen Teilen, die vorher im Kleinhandel oder in freien Berufen tätig waren und nun in Verbindung mit den organisierten Arbeitern der Metallverarbeitung und der Bergwerke ihre leibnützlichen-liberalen Ideen mit sozialistischen vertauschten.

In England die Frauen sind immer in größerem Maße als z. B. in Deutschland in der Öffentlichkeit vertreten und sie nicht unberührt von der sozialistischen Bewegung. Das neue Wahlgesetz brachte der Arbeiterpartei manche Vorteile. Es gab das Wahlrechtrecht auf. Früher konnte jemand mehrmals stimmen, wenn er z. B. in einem Wahlkreis wohnte, in einem anderen Wahlkreis aber in einem dritten sein Büro hatte. Da die Wahlen sich durch mehrere Wochen hinziehen, konnte er bequeme mehrere Stimmen abgeben. Jetzt aber hat jeder nur eine Stimme, und damit sind etwa 1/2 Million Stimmen - vorwiegend wohl kommunistisch - getrennt. Andererseits haben 2 Millionen junger Männer und 6 Millionen Frauen das Wahlrecht erhalten. In ihrem Aufruf an die Wähler, sich mit den sozialistischen Parteien in großen Zügen die revolutionäre Bewegung in England, die irischen Nationalisten Englands und erheben dann gegen Lloyd George, und die alliierten Regierungen den Vorwurf, aus Feindschaft gegen die Revolution die Wahl der bestehenden Wahlen fälschen zu wollen. „Wie die kapitalistische Reaktion offen durch die Stimme ihrer Presse getrieben, ist das das mittlere Ziel des Eingreifens der Arbeiter in Russland und der Bedingungen des Waffenstillstandes, die die Auslieferung der deutschen Handelsflotte und die Aufrechterhaltung der Blockade der deutschen Schiffe festsetzen.“ Unter den Forderungen, die die Arbeiterpartei stellt, interessiert uns Deutsche vor allem die, die die Aufhebung der gegen die deutsche Revolution angeordneten Blockade des Handels und der Verschiebung.

Mit guten Hoffnungen gegen die Gegner Lloyd George in den Kampf, für die 600 Parlamentarier waren 1500 Kandidaten aufgestellt, die sich die folgt gruppierten: Für das Regierungsprogramm traten ein: die Unionisten, ein Teil der Liberalen, eine kleine Gruppe der Arbeiterpartei und einige Kandidaten, die sich während des Wahlkampfes noch für keine Partei erklärt hatten. Diese Parteien kandidierten in 495 Bezirken. Ihre Gegenparteien traten mit 1005 Kandidaten auf den Plan, die Arbeiterpartei allein mit etwa 400. Sie hoffte vor allem durch die von der Regierung gebildete, der irischen Politik Lloyd George einen Schlag ins Herz zu versetzen und rechnete mit 150 Sitzen. Es läßt sich nicht leugnen, daß die sozialistischen Parteien große Erfolge errungen haben, aber die Mehrheit hat sich doch für Lloyd George's Knack uns-Politik entschieden und Wilsons gute Ratschläge werden jetzt in London noch hartnäckiger durchgefohren werden.

R. S.

Verantwortlicher Redakteur Franz Röhner in Wetzlar.

Druck und Verlag von Th. Röhner in Wetzlar.

Nachtrag I

zu den Sitzungen des Altersheims der Stadt Merseburg vom 22. September 1909

Ziffer 2 der Sitzungen vom 22. September 1909 erhält folgenden Wortlaut:

Die Aufnahme in das Altersheim ist ferner davon abhängig, daß der sie nachstehende vorher
a. entweder schriftlich, einen jährlichen Beitrag von 30 Mk. im Voraus pünktlich zu entrichten (vierteljährliche Teilzahlungen können ausnahmsweise gestattet werden) oder
b. einmaltig ein Kapital einahlt, daß bei einem Eintrittsalter von 67 Jahren und darüber 30 000 Mk.

" 61 "	" 2500 "
" 62 "	" 2700 "
" 63 "	" 2550 "
" 64 "	" 2425 "
" 65 "	" 2100 "
" 66 "	" 1875 "
" 67 "	" 1650 "
" 68 "	" 1500 "

zu betragen hat.
Eine Rückzahlung des eingezahlten Kapitals ist, sobald die Aufnahme erfolgt ist, unter allen Umständen ausgeschlossen.
Die Änderung tritt vom 1. November 1918 abin Kraft.
Merseburg, den 29. Oktober 1918.
Der Magistrat.

Verh. v. Eichmann.
Merseburg, den 2. Dezember 1918.
Die Stadtoordneten-Verammlung.
Vorh. Frauenheim Eichardt, Kohl, Wiegand.
Vorstehenden Nachtrag bringen wir hier mit zur öffentlichen Kenntnis.
Merseburg, den 19. Dezember 1918.
IV. 2175/18.
Der Magistrat.

Die Erredhunde der Jungen
Schorffelle am Mittwoch den 25.
Desember d. S. sowie am Mittwoch
den 1. Januar 1919 fällt Feiertags-
halber aus.
Merseburg, den 20. Dez. 918.
IV. 2712/18.
Der Magistrat

Reise- u. Ferngesprächsbüro
Abend 24. Dezember 1918
bei Hoffmann, Brühl Nr. 6.
vorm. 9-10 Uhr Nr. 701-800
10-11 " " 801-900
nachm. v. 2-3 " " 901-1000
3-4 " " 1001-1100
4-5 " " 1101-1200
bei Mühlhaus, Elefer Keller
vorm. 9-10 Uhr Nr. 1201-1300
10-11 " " 1301-1400
11-12 " " 1401-1500
nachm. v. 12-1 Uhr Nr. 1501-1600
" 1-2 " " 1601-1700
" 2-3 " " 1701-1800
bei Raundorf, Oberbreitstr. 4
vorm. 9-10 Uhr Nr. 1801-1900
10-11 " " 1901-2000
" 11-12 Uhr Nr. 2001-2100
nachm. v. 1-2 " " 2101-2200
" 2-3 " " 2201-2300
Kaff. Ein Anrecht auf eine o-
sinnige Zeit von Freitag oder Samstag
sowie bester Tisch. L. A. 11472. 2
Merseburg, den 23. Dez. 1918.
Das städtische Lebensmittelamt.

Landwirtschaftliche Inventar-Auktion.
Montag, den 30. Dez. d. S.,
von vorm. 8 Uhr an.
sindet im Gasthof Haring'schen
Grundstück zu Raundorf bei
Korbitzdorf der Verkauf des ge-
samten lebenden und toten Vieh-
schaf-Inventars öffentlich meist
bietend gegen Verabreichung Kaut
und zwar:
3 junge gute Pferde, 2 Milch-
kühe (traudend), 2 Stiel Jung-
vieh, 1 Dreimalochmaschine mit Um-
bau, 1 Motor (Drehstrom 7 1/2 Ps),
1 Getreidemäher (Win'er), 1 Gras-
mäher, 1 Sägemaschine, 1 Milch-
sentrifuge, 1 vierroll. Rüttwagen,
1 dreißoll. Rüttwagen, 1 Kalfen-
wagen, 1 Aufschwager (fast neu),
2 eis. Vflüge (Sad), 1 Dreifach-
Flug, 1 Gass ei. Eagen, 1 Paar
Holslegen, 1 Krümmer, 1 Ader-
schlepp, 1 dreifellige Waage,
1 Spiegel, 1 Säufelsteg, 1 Sauchens-
fab, 1 Dezimalwaage, 1 Partie
rülsterne und pappene Bohlen,
Ader- und Aufschneider, einige
Möbel, sowie noch viel anderes
Ader-, Haus- und Wirtschaft-
gerät, sowie eine Partie Dünger.
Die Gegenstände sind noch gut er-
halten. Raundorf ist Haltestelle
der Eisenbahn Merseburg-Mücheln
und Bahnstation Wernsdorf.
Kaufliebhaber sind hierzu höf-
lich eingeladen.
Am Aufsteig des Besitzers:
Albert Franke, Auktionator.

Guß- u. Kessel.
Hermann Müller,
Schmalestraße 19.
innen weiß emailt, empfiehlt

Bekanntmachung

über die Regelung des Verkehrs mit Reisebrotmarken.

1. Die Reisebrotmarken dienen zur Brotversorgung innerhalb
Gebietes des Deutschen Reiches bei Reisen und bei dauernder
Verlegung des Aufes thaltesortes (Umzug).
2. Ihre Einlösung ist an eine bestimmte Frist nicht gebunden.
3. Die Reisebrotmarken laufen auf 50 Gramm Gebäck.
4. Verfallensbedingungen dürfen im Laufe eines Verfallens-
abschnittes, für den sie bereits mit Brotkarten versehen sind, Reisebrot-
marken nur gegen sofortige Rückgabe einer entsprechenden Anzahl Brot-
karten des Kreises oder einer entsprechenden Anzahl von Einzelabschnitten
einer solchen ausgetauscht werden.
5. Selbstverfänger dürfen Reisebrotmarken nur im Umtausch gegen die
Mahlkarte oder unter entsprechender Kürzung der ihnen zur Veranlagung
für den nächsten Verfallensabschnitt zugehenden Betragsmenge auf der
Mahlkarte erhalten. Die Verfallensfrist der Selbstverfänger erhdit
sich um eine den bezogenen Reisebrotmarken entsprechende Getreidemenge.
6. Den Verbrauchern ist für jeden Reisefall eine bestimmte Anzahl
von Reisebrotmarken auszubändigen. Diese Anzahl wird jeweilig vom
Direktorium der Reichsgüterverwaltung nach Maßgabe der den Verfallens-
berechtigten zugehenden Tageskompensate an Mehl festgelegt und beträgt zur
Zeit 6 Marken je 0 Gramm.
7. Personen, die zurzeit berechtigt sind, also Brotzulasskarten besitzen,
ist außer der ihnen nach Ziffer 4 zugehenden Anzahl an Reisebrotmarken
noch eine der Gebäckmenge, über die, die zurückgegebene Brotzulasskarte
lautet, entsprechende Anzahl von Reisebrotmarken zu gewähren.
8. Bei Reisen bis zur Dauer von 14 Tagen sind die örtlichen Brot-
marken ohne Weiteres gegen Reisebrotmarken einzutauschen.
9. Bei längeren Reisen, bei denen die Abrechnung aus der bisherigen
Lebensmittelversorgung zu erfolgen hat, sind dem Reisenden ein Teilung
der in seinem Besitz befindlichen Brotmarken des Kreises Reisebrotmarken
bis zur Dauer von 3 Monaten auszubändigen, (gegebenenfalls nachzuliegen),
auch wenn eine noch längere Reisedauer behauptet wird. Nach Ablauf der
3 Monate ist der Reisende von dem Kommunalverband in dem er zugehört
ist mit örtlichen Brotkarten zu versehen. In der auszufüllenden Abmelde-
bescheinigung ist der Zeitraum, für den Reisebrotmarken ausgetauscht
worden sind, zu verzeichnen.
10. Bei dauerndem Verbleib des Aufenthalts (Umzug) sind dem Be-
zogenen auf Wunsch Reisebrotmarken für eine kurze Zeit unter Aufnahme
eines entsprechenden Betrages in der Abmeldebescheinigung auszubändigen.
11. Der Wiedereintritt von Reisebrotmarken in örtliche Brotkarten
ist zulässig.
12. Nach der Empfangnahme von Reisebrotmarken bei der Verab-
folgung von Gebäck oder Mehl haben die Bäcker, Pächter, Schenke- und
Gastwirte um die Marken unverzüglich durch kreuzweises Durchstreichen
mit Tinte zu enternen.
13. Den Bäckereien usw. werden bei der Einreichung der von ihnen ver-
einmahlten Reisebrotmarken nur entwertete Marken angerechnet, nicht ent-
wertete da gegen sei der Berechnung der zuzuwiesenden Mehlmenge nicht
berücksichtigt.
14. Für verfallene oder sonst abhandene gekommene Reisebrotmarken
wird Ertrag nicht gemacht.
15. Zusammenfassungen gegen vorstehende Bestimmungen werden
bestraft.
Merseburg, den 18. Dezember 1918.
Der Landrat.
Freiherr von Wilmsowki.

Mahl- und Speichantomat
mit Warten zu verkaufen
Saalstraße 2.
Akkord-Zuber, zu erhalten.
Breitestraße 13. part.
Kanonosen
(gebraucht) zu kaufen gesucht
Markt 14.
Küchenherd zu verkaufen
Brühl n.
2. Etage, ein Paar Hal-
stielein Nr. 41 zu verkaufen
Sand 24, 2 Tr.
Puppenkasten
ausgestellt und verkauft
Wulst Engel, Neßm. Str. 7.
1 Spielkino mit Zubehör
für 10 Mark zu verkaufen
Georgstr. 2.
Eisenbahn
zu verkaufen Unteroltenburg 32.
Eisenbahn u. Steinbaukasten
zu verkaufen
Friedrich, Hallestraße 71.
1 Paar Langstiefel stehen zum
Verkauf
Schmalestraße 7, Hof, 1 Tr.
1 Paar Gamasstiefeln
zu verkaufen
Langstedterstr. 21. part.
1 Paar derbe Arbeitsschuhe
zu verkaufen
Hallestraße 27, Hinterb., 2 Tr.
1 starker Zuwmhe
zu verkaufen
Fischerden Nr. 8.
Ein Schlachtpferd
zu verkaufen
Fischen Nr. 67.
Ein gutgenährter zugfester
ESEL
zu verkaufen
Wallendorf 60.
5 Karantenhähne (Edelholler)
sind zu verkaufen
Weinberg 13.
Kinderklappstühlen zu ver-
kaufen
Neumarkt 54.
Unterhalt. Liegestuhl
zu verkaufen
Christianen str. 5, II, r.

Schulranzen
zu verkaufen
Halterstraße 27, II.
Ein neuer Gerhock
starke Figur, zu verkaufen
Hüterstraße 2. I.
Dasselbst werden Paar Rinder-
schuhe, Gr. 22, zu kaufen gesucht.
zu kaufen gesucht.
Heinr. Weber,
Köffen 26 bei Merseburg.

Wiederherstellung, Schwindelanfälle,
Herzbeschwerden, Angst- und Schwächezustände.
Berlangen Sie kostenfrei ausführliche Broschüre.
Dr. Gehard-Gie, Herz 1035 Potsdamer Str. 104a.
An der Halleischen Straße ist ein
neues Wohnhaus in der Nähe
der Alsted. Schule zu verkaufen.
Näh. h. H. Wiegand, Mälzerstr. 8.

Küchenabfälle
werden zu kaufen gesucht
Klohnstr. 23.

In Merseburg

suchen auswärtige Herren zu kaufen
oder zu mieten: 1. **Restaurant**
(Bierkaffee) oder **Grundstück**, mo-
glicherweise darauf auch. Haus mit
Laden am Brauhaus. Off.
unter H W an die Exped. d. Bl.
Bermittler erhaltener Provision.

Gute Boa und Ruff
zu kaufen gesucht. Anach. m. Preis
unter „Boa“ an die Exped. d. Bl.

Ein gebrauchtes Harmonium
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis-
angabe u. W k an die Exped. d. Bl.

Gezagrener Winter-Aberzieher,
Manig (mildere Figur) u. Schuhe
zu kaufen gesucht. Off. u. M 100
an die Exped. d. Bl.

Eine Schlaf-De frei
Hohmarkt 4 m. Laden.

Suche Laden mit Wohnung
und **Arbeitsraum** zum 1. 4 19 zu
mieten. Offerten unter „Laden“
an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
von einem Herrn für Anf. Januar
geleht. Off. unter K 100
postlagernd Merseburg erbeten.
Januar Kaufmann sucht zum
1. Januar 1919

Schlafstelle
möglichst mit voller Verpflegung-
Angebote mit Preis an
Walter Schömann Erfurt,
Nordhäuserstraße 103

Fraülein sucht nettes
möbliertes Zimmer.
Off. unter H C a d. Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer oder Schlaf-elle
ab 26. Dechr. in Merseburg oder
Nöblich zu mieten gelehnt.
Off. mit Preis unter W H 23
an die Exped. d. Bl.

Gelehnt auf sofort oder später
ein gut möbl. Wohn- und Schlaf-
zimmer mit Küchenbenutzung von
besterem Ehepaar. Betten, Wäsche
und Gebühler vorhanden.
Offerten unter K 100 an die
Exped. d. Bl.

Alle Gorten Sella
kauft
Saalf. Nr. 2.

Mar Erbe, Saalf.
Nr. 2.

Eingetroffen:
ff. Tafel-Senf, sowie
Pfeffersurken.

Frau Gaudernack, Johanns-
str. 2 (Ede).

Achtung!
Schiffbaum-Kerzen
mit Brennstoff eingetroffen bei
Rob. Wackernagel,
Cobauer Str. 2

Bei
Gicht u. Rheumatismus,
Blutarmut, Appetitlosigkeit,
überhaupt bei allen Schwächen und
Krankheiten des Blutes ist
Dr. Schaberts
Rhostikon
sehr zu empfehlen. Zu haben in der
Dom- und Stadtpotheko
in Merseburg.

Ein guten Seltenstein
(Harmonium) gibt stundweise oder
auch in größeren Vollen ab
Breitestraße 7.

Gastwirte.
Alle vorkommenden Arbeiten
und Reparaturen an Bierapparaten
werden schnell und lachgemäß aus-
geführt. Gustav Engel,
Weißenfeller Str. 7, Tel. 203.

Tannenreißig
zum Decken und Binden.
Ludwigs, Rischmühle.

Frauen und Kinder
zum Wöhrenausgraben sucht
Froeh, Nordstr.

Dr. Alshoff, Sanitätsrat, Prof. Dr. Blaschko, Vorsitzender der Deutschen
Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Dr. Dings, Sanitäts-
rat, Vorsitzender des Deutschen Ärztevereinsbundes. Prof. Dr. Gold-
scheider, Geh. Medizinalrat, Direktor d. poliklinischen Universitätsinstituts.
Prof. Dr. v. Janzmann, Geh. Medizinalrat, Dr. Hartmann, Sanitäts-
rat, Vorsitzender des Verbandes der Ärzte Deutschlands zur Bekämpfung
ihrer wissenschaftlichen Interessen. Prof. Dr. Hügens, leitender Arzt am
Krankenhaus Urban. Prof. Dr. Kemperer, Geh. Medizinalrat,
leitender Arzt am Krankenhaus Moabit. Prof. Dr. Kraus, Geh. Medizinal-
rat, Direktor der 2. medizinischen Klinik der Charité. Dr. Muggan, Geh.
Sanitätsrat. Prof. Dr. Orth, Geh. Medizinalrat, Vorsitzender der
Berliner Medizinischen Gesellschaft. Prof. Dr. Sillner, Geh. Medizinalrat,
Vorsitzender des Ausschußes der Preussischen Ärztevereine. Prof. Dr. Amber, leitender Arzt am
Krankenhaus Charlottenburg-Westend. Prof. Dr. H. v. Wachsmann, Geh.
Medizinalrat. Prof. Dr. Zinn, Geh. Sanitätsrat, leitender Arzt am
Krankenhaus Moabit.

Der Vollausrat des Arbeiter- und Soldatenrates.
Mollenburg. Rich. Müller.
Die Bevollmächtigten des Vollausrates.
Gersan. Wegner.
Merseburg, den 19. Dezember 1918.

Der Arbeiter- u. Soldatenrat. Der Magistrat.
H. Schöne. Rich. Krüger. Herzog.

Überverhaltung, Schwindelanfälle,
Herzbeschwerden, Angst- und Schwächezustände.
Berlangen Sie kostenfrei ausführliche Broschüre.
Dr. Gehard-Gie, Herz 1035 Potsdamer Str. 104a.

An der Halleischen Straße ist ein
neues Wohnhaus in der Nähe
der Alsted. Schule zu verkaufen.
Näh. h. H. Wiegand, Mälzerstr. 8.

Küchenabfälle
werden zu kaufen gesucht
Klohnstr. 23.

Anfang
wochentags
7 1/2 Uhr.

Anfang
wochentags
7 1/2 Uhr.

Programm
von
Dienstag bis Donnerstag
in

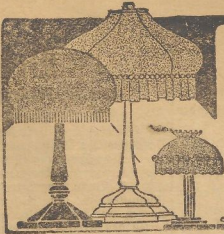
Cinophon-Theater
Große Ritterstraße 1.

Der flammende Kreis.
Detektiv-Drama in 4 Akten. Aus den Akten des Kriminalkommissars Ernst. In der Hauptrolle: Mogens Enger.

Wir gingen einen schweren Pfad.
Ergreifend, Drama eines sieben-
jährigen Mädlers in 4 Akten.

Piccolo Eily.
Lustspiel in 3 Akten. In der
Hauptrolle: Eily Berry.

An beiden Feiertagen ab 8 Uhr: Jugend-Vorstellungen,
ab 6 Uhr u 7 1/2 Uhr: Vorstellungen für Erwachsene.



Passende Weihnachtsgeschenke
Elektrische Christbaum-Beleuchtung,
Beleuchtungsförper, Tischlampen,
Glühkörper sowie säm. Geschenke
empfiehlt
Paul Geheb, Merseburg, Digrube 16.

Ohne Bezugschein
von jetzt ab erhältlich:
Damen- u. Kinder-Mäntel
Reiche Auswahl zu billigen Preisen.
Otto Dobkowitz.

Als
Weihnachtsgeschenke
entzückende Blusen
in Seide, Völle, Chiffon, Crep de chine
glatt gemäht und bestickt.

Extra billiges Angebot!
100 Blusenröcke zu Weihnachtspreisen.

H. Zailza, Neumarkt 18,
Tel. 332.
Klebe Anleihe wird in Zahlung genommen.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

: Karl Tänzer :
Adolf Schäfers Nachf.

Spezial-Geschäft
für
Damen- und Kinder-Wäsche
Schürzen aller Art
Vollständige **Wäscheausstattungen**
Anfertigung in eigenen Arbeitstuben

Foraruf 259.

Merseburg Entenplan 7

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Meiner werten Kundschaft zur
gefl. Kenntnis, dass ich aus dem
Heere entlassen bin und mein Ge-
schäft wie früher weiterführe.

Hermann Petersohn
Sattlerstr. Obere Breite Strasse 22.

„Fankenburg“
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag, abends 7 1/2 Uhr
■ **große Konzerte,** ■
ausgeführt von der gesamten Kapelle des Harmoniakwerkes Merse-
burg. Leitung: Kapellmeister Max Schuch.
U. a. „Das große Weihnachtspouree“ von Ködel.

2. Weihnachtsfeiertag, nachmittags 4 Uhr
großes Familien-Konzert.
Otto Krautwein.

Kammer-Lichtspiele!!
Nur noch heute Montag
die beliebteste aller
Künstlerinnen: **Henny Porten** in
Agnes Arnau. Ihredrel Freier
Prächtiges Lustspiel in 4 Akten.
Und das prächtige Beiprogramm!

Ab Dienstag (Weihnachtstheilabend) bis 2. Feiertag:
Ein neuer, prächtiger Spielplan!
Nur die klassische Werke gelangen zur Vorführung, so dass einem
jeden Besucher einige recht angenehme, genussreiche Stunden
geboten werden.

Dienstag bis Donnerstag ab 8 Uhr: Jugend- und Kinder-
Vorstellungen, ab 7 1/2 u 8 1/2 Uhr: Vorstellungen
für Erwachsene

Neues Schützenhaus
1. Weihnachtsfeiertag, abends 7 Uhr.
groß. Konzert
ausgeführt vom **Görlach-Orchester.** Halle,
unter Mitwirkung der Operasängerin Frä. Kühns-Halle.

2. Weihnachtsfeiertag, abends 7 Uhr
großes
Militär-Konzert
des aus dem Felde zurückgekehrten Mansfelder
Artillerie-Trompeter-Korps Nr. 75 aus Halle
unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusik-
meisters **Karl Steuer.**
Es ladet freundlichst ein **Herrn. Billenberger.**

Tivoli-Theater
Merseburg.
Direkt. **Artur Dehant.**
Mittwoch den 25. Dezbr. 1918,
abends 7 1/2 Uhr:
(1. Weihnachtsfeiertag):
Gastspiel von **Ludwig Heine.**
Unter der blühenden Linde.
Operette in 3 Akten von Gellert.

Nachmittags 4 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung.
Max und Moritz,
Die bösen Buben.
Mädchen in 6 Bildern nach Wilhelm
Busch's Bilderbogen.

Donnerstag den 26. Dezember 1918
abends 7 1/2 Uhr:
(2. Weihnachtsfeiertag):
Gastspiel von **Ludwig Heine.**
Der dumme August.
Operette in 3 Akten von **Rudolf Kraler.**

Nachmittags 4 Uhr:
Max und Moritz.
Achtung!

**Der Kaninchenzüchter-
Berein von Frankleben
und Umgegend**
veranstaltet **Mittwoch den 25. Dez.**
(1. Feiertag) im **Stebelschen Gast-
hofe** zu **Frankleben** einen
großen Familienabend,
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Aus d. Felde zurück
erlaube ich mir, meinen ge-
einten Kunden mitzuteilen,
dass ich mein
Friseur-Geschäft
wieder eröffnet habe.
Merseburg, 23. Dez. 1918.
Hans Baumann,
Friseur,
Weissenfels'erstr. 38.

Freitag eingetroffen:
Wirsingkohl,
a Bld. 12 Pf.
rote Rüben,
a Bld. 15 Pf.
bei **Emil Wolff.**
Wer tauscht neue Damen-
Santivische Gr. 32
gegen Gr. 37 oder 38 ein?
Gostschalk, 255. Hohen, Staumburger-
Kroße 68a
Sorgen eine Bekanng.



Wer ist wahlberechtigt?

Der Termin der Wahlen zur Nationalversammlung ist auf den 19. Januar angesetzt worden. Jeder muß sich also alsbald mit den Wahlberechtigung verhalten machen. Die erste und wichtigste Frage ist die Wahlberechtigung. In diesem Punkte unterscheidet sich das neue Wahlrecht grundlegend und mit einschneidender Wirkung von dem bisherigen Wahlrecht. Das Reichswahlrecht galt für alle über 25 Jahre alten männlichen Deutschen, soweit sie nicht dem Soldatenstand angehörten. Zur Nationalversammlung zu wählen berechtigt sind alle über 20 Jahre alten Deutschen beiderlei Geschlechts einschließlich der Soldaten. Der Ertrag für das Alter ist der Wahlung. Da die Wähler am 19. Januar fünfzig sind, so sind wahlberechtigt alle männlichen und weiblichen Deutschen, die am 19. Januar 1919 das 20. Lebensjahr vollendet haben. Durch rechtzeitige Einkommensänderungen in den ausliegenden Wählerlisten kann man sich gegen Verlust des Wahlrechts schützen. Die Wähler sind entweder alphabetisch geordnet oder in der Art angelegt (in den Städten), daß die Erträge nach der alphabetischen Reihenfolge ihrer Namen, innerhalb der Straßen die Häuser nach ihrer Nummer und innerhalb jedes Hauses die Wahlberechtigten in alphabetischer Reihenfolge eingetragen sind. Jeder kann sich also ohne großen Aufwand davon überzeugen, ob er in der Wählerliste verzeichnet ist. Ist dies nicht der Fall, kann er bis zum Ablauf der Auslegungzeit bei der Gemeindeverwaltungsbehörde schriftlich Anzeige erstatten oder keine Angabe zu Protokoll geben. Die Entscheidung muß binnen dreizehn Tagen nach der Auslegungzeit erfolgen und den Beteiligten bekanntgeben sein. Nur in der Weise ist durch Auslegungzeit bei der Gemeindeverwaltungsbehörde schriftlich Anzeige erstatten oder keine Angabe zu Protokoll geben. Die Entscheidung muß binnen dreizehn Tagen nach der Auslegungzeit erfolgen und den Beteiligten bekanntgeben sein. Nur in der Weise ist durch Auslegungzeit bei der Gemeindeverwaltungsbehörde schriftlich Anzeige erstatten oder keine Angabe zu Protokoll geben. Die Entscheidung muß binnen dreizehn Tagen nach der Auslegungzeit erfolgen und den Beteiligten bekanntgeben sein.

Nur deutsche Männer und Frauen können wählen. Deutscher ist, wer die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaat oder die unmittelbare Reichsangehörigkeit besitzt. Die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaat wird erworben durch Geburt, durch Einbürgerung, durch Ehe-schließung, durch Aufnahme und für einen Ausländer durch Einbürgerung. Weitere unerlässliche Voraussetzungen sind volle Geschäftsfähigkeit und Nichtvorhandensein ehrenrühriger Strafen. Vom Wahlrecht ausgeschlossen ist: 1. Wer erkrankt ist, 2. wer infolge eines rechtskräftigen Urteils der bürgerlichen Ehrenrechte beraubt ist, 3. wer infolge eines rechtskräftigen Urteils (wegen Falschens und Gefährdung) eingezogen worden ist. Für die Dauer der Verbannung der bürgerlichen Ehrenrechte ist die Teilnahme an öffentlichen Wahlen ausgeschlossen.

Das neue Wahlrecht ist das allgemeine und radikale der Welt. Dadurch, daß jetzt eine große Wählergruppen geschaffen werden, nämlich alle weiblichen Deutschen im Alter über 20 Jahren, alle männlichen Deutschen im Alter von 20 bis 25 Jahren, alle Soldaten des Soldatenstandes und die Zahl der wahlberechtigten nahezu verdoppelt. Gegenüber 14 1/2 Millionen Wahlberechtigten bei der letzten Reichswahl (1912) werden bei den Wahlen zur Nationalversammlung etwa 40 Millionen Wahlberechtigte vorhanden sein. Im Jahre 1912 haben rund 65 Prozent Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Da bei den Wahlen zur Nationalversammlung die Frauenwahlrecht erreicht oder nach befristeter werden wird, steht dahin. Auch die bisher getätigten Wahlen in Anhalt, Mecklenburg-Erzgebirge und Braunschweig lassen einen genaueren Schluß nicht zu. Jedenfalls aber werden die Wahlberechtigten sich sagen müssen, daß in den Wahlen zur Nationalversammlung die Entscheidung über das Schicksal des deutschen Volkes fällt. Unter diesen Umständen wird das Wahlrecht zur Wahlpflicht.

Cokalnachrichten.

Merseburg, 23. Dezember.

Die Leitung des jährlichen Krankenbaus hat Dr. med. Wolf nach 44-jähriger ausdauernder Tätigkeit wieder an Dr. med. A. u.

Aus hartem Holz.

Roman von Julia Zohli.

11. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Ein Geräusch ließ Gustav Dohm aus seinen Gedanken aufwachen. Bernhard fand auf und sagte etwas verlegen: „Vater, Maailde erwartet mich, wir müssen einen Besuch machen.“ „Das verpönt euch für den Sonntag, Kinder. Die Kontorarbeiten werden ein für allemal eingepaßt. Willst du das deiner Frau klar machen, sonst bist ich gern bereit dazu.“ Bernhard setzte sich wieder an das Pult, fälschlich verteilte sich jeder in seine Arbeit. Ein Klopfen fiel in diese Stille. „Gereim“, rief Dohm, ruhig fortsetzend, während Bernhard erwiderte auf die Tür blickte, in der keine erkennbare junge Frau sichtbar wurde. Maailde klopfte heute vor kurzem ihr Ziel erreicht und war mit Bernhard Dohm seit einem Vierteljahr verheiratet. Ganz unbefangenen Schritt sie auf ihren Schwiegervater zu, der sich ihr gegenüber noch sehr zurückhaltend gab, und streckte ihm zur Begrüßung die hübsche Hand hin, die er geschäftlich überließ. „Guten Tag, Vater.“ Was macht die Arbeit? Gute Nachrichten von Brüder, oder hat der Wilhelm wieder einige Kunden gefordert.“ „Mein liebes Kind“, der alte Herr erhob sich, faßte die Schwiegermutter mit festem Griff beim Arm und führte sie der Tür zu, „du sehest, daß wir sehr beschäftigt sind. Und dann noch eine Frauenbesuche im Kontor, liebe ich nicht. Wenn da deinem Mann was zu sagen fiele, so warte damit, bis er nach Haus kommt.“ „Aber wir müssen doch den Besuch machen, Vater.“ rief Maailde empört.

n ist, der aus dem Felde zurückgeführt und aus dem militärischen Dienst entlassen worden ist, abzugeben.

Ein Begrüßungsabend der heimkehrten Krieger aus der Stadtgemeinde Merseburg findet, wie wir erfragen, am Montag den 30. Dezember d. J., abends 8 Uhr, im Neuen Schützenhaus statt. Die Veranstaltung wird vom Magistrat mit Unterstützung des Bürger-Ausschusses vorbereitet.

Erhöhung der Preise für Schmelzarbeiten. Die am Sonntag dem Vortage der Schmelze-Zahlung zu Merseburg und Umgebung einberufene Versammlung beschloß einstimmig die Gründung einer Schmelze-Vereinigung zwecks Erhebung der Preise.

Das Demobilisationsamt hat sich im Einberufen mit der Obersten Gesellschaft damit einverstanden erklärt, daß, um die Kruppen bei den Wahlen zu halten und die ordnungsmäßige Entlassung zu begünstigen, bei der Anstellung in Staatsbetrieben die ordnungsmäßige Entlassenen der nicht ordnungsmäßigen Entlassenen vorgezogen werden. Nach der Verteilung in Privatbetrieben wird geben, dieses Verbot in weitgehendem Umfange durchzuführen.

Vor der Verabschiedung von Soldaten und ankommenden Krankeheiten wurde eine Bekanntmachung, die im Allgemeinen der vorliegenden Anzeige veröffentlicht wird. Die zurückgeführten Soldaten wird die Beachtung dieser Warnung im Interesse der Erhaltung der Volksgesundheit dringend empfohlen.

Die Wehrfähigen aus der Stadt Merseburg, welche in der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember 1901 geboren sind, haben sich am Sonntag den 23. Dezember d. J. während der Dienststunden im Militärbüro (Militärhaus) zur Sanitätskontrolle angemeldet.

Die Post und der Schienenverkehr. Postverkehren werden künftig bis zum Gesamtverkehr von 100 Mt. auf 50 Mt. von dessen Gültigkeit ausgeht. Auch hürten jordan Nachnahmebeträge durch Scheck oder Überweisung beglichen werden, wenn der Empfänger solcher Sendungen einen Anweisung erhalten hat.

Erhöhung der Schmelzpreise. Da das Silber noch teurer geworden ist und die Schmelzpreise steigen sind, so hat die Gutachterkommission für Schmelzwarenpreise eine Erhöhung derselben vom 1. Januar n. J. verfügt. Sie hat die Berechnung der Kleinhandelspreise dahin gestellt, daß auf den Großhandelspreis zunächst 6 Proz. Verteilergewinn, 3 Proz. Sondernachschlag, „Abrechnungsausgleich“, 3 Proz. für die Schmelzwaren-gleichsätze hinzuzurechnen werden. Daran darf der Kleinhandel 4 Proz. Gewinn schlagen, und nun erst werden noch 4 Mt. für die neuerdings entstandenen Wahlen der Preise für jedes Jahr anzuschlagen, und so entstehen die Preise für nach oben abwärts. So beträgt also der Richtpreis für ein Paar Herrenschmiedestiefel 47 Mt. für ein Paar Damenstiefel 41 Mt. 50 Pf.

Stellenlose Kaufleute zur Aufstellung der Wählerlisten. Zur Aufstellung der Wählerlisten wird man, da das bei den Behörden vorhandene Personal hierfür kaum ausreichen dürfte, dringend schreibetragende und zuverlässige Leute zur Ausübung gebrauchen. Hier bietet sich Gelegenheit, den vielen Kaufleuten, die leider bei den öffentlichen Versteigerungen gegenwärtig als stellenlos geltend sind, menschenwürdige Arbeit zu verschaffen. Mit einer Klärung der politischen Verhältnisse dürfte innerhalb dieser Frist noch das Angebot an kaufmännischen Stellen halb steigen.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt im November 1918. Während der Arbeitsmarkt zu Beginn des Monats unter dem vorkrieglichen Einfluß vollständig brach lag, trat nach dem Ausbruch der Revolution schon sehr bald eine sehr starke Besserung ein, die nicht nur durch die Arbeitslosigkeit und den teilweisen Abzug der Kriegseingelassenen und Ausländer, andererseits durch den Abzug der Kriegswirtschaft und den Warenauf demobilisation. Der Ausschlag hat große Schwierigkeiten, da vergebens bieten. Starke Nachfrage bestand besonders im Bergbau und in der Landwirtschaft, wo aber Kräfte der Unterwelt und Vertriebenen die Arbeiter-

beschaffung außerordentlich erschweren, so daß der Bedarf noch keineswegs als gedeckt angesehen werden kann. Auch in den mittleren und kleineren Städten ist vielfach ein Überfluß an offenen Stellen. Die Vermittlung städtischer Behörden hat sich weitgehend, demgegenüber fand ein großes Angebot an ungenutzten weiblichen Arbeitskräften, in der Textindustrie, im Buchdruckereigewerbe und vor allem im Handeltsgewerbe. Infolge der durchaus unruhigen Lage in vielen Gewerben, insbesondere im Handel, konnten die Arbeitsstellen bisher nur zum Teil untergebracht werden.

Eine Weihnachtsfeier findet am Heiligabend, Dienstag, nachmittags 4 Uhr, im Dom statt.

Langmußium. Eine große Freude wurde dem Erzbischof der höheren Klassen des Domgymnasiums hier zuteil. Beim Schulbesuch am Sonntage überreichte ihnen mit Worten der Anerkennung Oberlehrer Dr. Laube das vom Kriegsgemeinschaftsamt der Provinz Sachsen verliehene „Ehrene Langmußiumabzeichen“. Von den Schülern waren im Laufe des Jahres im landwirtschaftlichen Hilfsdienst, auf untergeordneten Verhältnissen über 1700 Verdienste geleistet worden. Dieses ein äußerst anerkennenswertes Werk im Interesse des Vaterlandes. Auch wir gratulieren den Ausgewählten herzlich. In einer am Sonntage im Anschluß an die Schulfeier veranstalteten Versammlung von Lehrern und Schülern des Domgymnasiums wurde beschlossen, die Einführung einer Schulgemeinde und eines Schülerrats abzu-sprechen.

Großer Geselligkeitsklub. Ami Einbrecher aus Halle haben in der Nacht zum Sonntage im hiesigen Kreise wieder Versteigerungsobjekte angekauft und dabei 27 1/2 hundert erbeutet. Sie wollten sich mit der in zwei Aufschüssen untergebrachten Menge Sonntags früh 9 Uhr mit der Straßenbahn nach Halle begeben, als sie von Militärpostkontrolle der Gasse des zumachen ließen, warfen sie die Rückseite fort und konnten leicht entkommen. Die Führer waren ganz frisch, also zwar erst abgehohlet. Wie wir erfragen, sind die Führer beim Landwirt R. G. in Sportart gelassen worden.

„Schuldenlos“ hielt am Freitag abends im Rotkehlerei eine gut besetzte Versammlung ab, die sich in der Hauptsache damit beschäftigte, die vorerwähnten Kräfte zusammenzufassen, um den Verein wieder auf die alte Höhe, die er in der Friedenszeit innehatte, zu bringen. Aus diesem Grunde sollen alle Mitglieder neue Freunde und Gönner des Schmelzvereins zu gewinnen suchen. Es wurde ferner der Beschluß gefasst, am Sonntag den 29. Dezember einen Weihnachts- und Begrüßungsabend für die heimkehrten Krieger zu veranstalten. Die Hauptversammlung des Vereins wird am 9. Januar 1919 im Rotkehlerei stattfinden.

Einem Heiratsantrag für ihre aus dem Heeresdienst heimkehrten Mitglieder hatte am Sonntage abends im „Kroon Christen“ die hiesige Turnerische Vereinigung eine vorläufige Entscheidung zugunsten eines Heiratsantrags. Am Sonntag den 23. Dezember, am Heiligabend, wurde eine Heiratsfeier für die heimkehrten Krieger zu veranstalten. Die Hauptversammlung des Vereins wird am 9. Januar 1919 im Rotkehlerei stattfinden.

„Das hat Zeit bis Sonntag. Der Altkoig ist zur Arbeit da. Solltest du nichts zu tun haben? Mutter hat immer Recht und Neze auch.“ Der junge Frau traten Tränen des Jähzorns über ihre und ihres Mannes Schmach in die Augen, aber sie ging, doch nicht nach Haus, wie der Schwiegervater ermahnte, sondern zu ihrem Vater, um ihn um Hilfe anzusprechen.

„Nunmer hübsch ruhig, mein Kind. Der Bernhard steht dir so alles an den Augen ab. Ich hätte, das wäre die Hauptsache. Der alte Herr ist schon 60 Jahre. Wie lange wird es noch dauern, doch er so traurig regiert. Ich weiß es vom Schicksal, das dich ist nicht mehr heilbar, und der Schicksal, den du ererbt hast. Ich will dich nicht mehr sehen, hast dich gut in die Welt gesetzt und wenn du erst der Firma Dohm den Lohn und Erben gelehrt hast, kommt du den Alten um den Finger wickeln.“

Maailde lachte halb verächtlich, halb gedemütigt und sprach, wie ihr sie noch haben gekränkt worden war. „Vater, wenn du kommst wieder, so werde ich die Augen aufmachen und auf Neze aufpassen.“

„Der Mann ist nicht da gefälligst denken lassen.“ „Wie?“

„Will die Neze absolut unglücklich werden, so ist das ihre Sache.“

Aber der Vater selbst es nicht. Er ist in einer Welt auf die Thoma, weil sie ihm überflüssig in den Weg kommen.“ „So, tun sie das?“ fragte Neze interessiert. „Und Bernhard sagt den Wilhelm, weil der Vater ihm stets dieses Wunder eines Kaufmanns als Mutter vorhält. Der Vater ist aber auch zu treuen. Mit dem wird leicht Neze nicht fertig.“

„Soll sie auch nicht. Sie soll ihren Wilhelm auch ohne den Willen des Vaters zum Mann nehmen.“ „Dann verläßt er sie.“

„Natürlich, Kind, und wir werden ihn nicht davon hindern. Doch wir die Dammnen wären!“

Maailde blühte mit ihren roten, blauen Augen den Vater überblickt an. Dann hatte sie ihn begriffen und sie freute sich der Zukunft, sich an Seite dafür zu setzen, daß sie ihr als Frau für den Bruder nicht willkommen gewesen war. Neze begegnete ihr sehr wohl mit bester Freundlichkeit wie der Vater. Die beiden ergaben es ihr nicht, doch sie sich von Bernhard hätte küssen lassen, als er sich bei einer Hochzeit einen letzten Nachschub getrunken hatte. Doch ihr Vater gerade bahn kam, doch nur ein Fußfall gewollten. Und am nächsten Tage war sie die glücklich, anerkannte Braut des reichsten jungen Mannes in der ganzen Gegend.

„Sag mal, mein Junge“, fragte unterdessen Dohm seinem Sohn, „seit wann ist es bei uns Brauch, doch mir mit untern Frauen von Geschäften sprechen? Beachtlich, daß du deinen Schwiegervater in unsere Geschäfte gehst.“ „Dann will ich dir ein Wort an Maailde sagen. Wenn du willst, so soll sie ein Wort an Maailde sagen, in das jeder keine Nase stecken darf. Doch sie keine hübsche Frau nicht über den Kopf wickeln. Ein Mann muß wissen, was er will, und das Schwagen überläßt er den Weibern.“

Als die Mittagspause über, hatte es Bernhard sehr eilig, sich der Nähe seines Vaters zu entziehen. Er mußte sich um denken, warum der alte Herr in letzter Zeit so unruhig war. Er konnte es nicht ertragen, doch Wilhelm ihm nicht dieses Wunder eines Kaufmanns als Mutter vorhält. Der Vater ist aber auch zu treuen. Mit dem wird leicht Neze nicht fertig.

„Soll sie auch nicht. Sie soll ihren Wilhelm auch ohne den Willen des Vaters zum Mann nehmen.“ „Dann verläßt er sie.“

Fortsetzung folgt.

Sieben sangen mehrere Dameninnen noch weinliche Lieder mit Gitarrebegleitung und trugen so wesentlich zur Verschönerung des Abends bei. Um 10 Uhr erreichte die Fete ihren Abschluss.

Der Evangelische Männer- und Jünglingsverein feierte am Sonntagabend seine Weihnachtsgesellschaft unter großer Teilnahme von Mitgliedern und Angehörigen. Ein herrlicher Gesang mit benennenden Liedern schloß das amüsante Lokal- und warmherzige Worte des Vorsitzenden, Pastor Werther, gab der feierlichen Fete die rechte Weisheit. Mit Hochdruck hob er hervor, dass sich in der deutschen Weihnachtsgesellschaft immer wieder der inneren Werte eigene religiöse Geist zeige und der Fete der Gemüts, die wir sonst nirgends finden. Gerade diese Weihnachtsfeier hat sich zu der Festigung der deutschen Fete selbst durch die barmherzigen Schicksalsschläge nicht beugen lassen und auch über die ihm jetzt auferlegten schweren Prüfungen mit Gottes Hilfe überwunden wird. Herrliche Weihnachtsgesellschaft der Festliche Fete und eine reichhaltige Verlobung von beiden Geschlechtern bereitete das Interesse der Festteilnehmer sorgte in Spannung. Mit der herrlichen, gute Weihnachtsfeier für alle schloß der Vorabend um 10 Uhr die Veranstaltung.

Das Konzert des Göttinger-Dreierlers, das am Sonntagabend im neuen Schützenbauwerk stattfand, brachte wieder eine Reihe vorzüglicher Musikstücke, die von der Kapelle mit besonderer Aufmerksamkeit gespielt wurden. Das allseitige Beifall auslösten. Auf dem Programm stand ein humoristisches Ensemble, das unter dem Namen „die Komiker“ in der Göttinger-Operette am Sonntagabend im Saale der Kammersäle in der Göttinger-Operette auftrat und erzielte für seinen unwichtigen Humor lebhaften Beifall.

Thaltheater. Am 1. Weihnachtstag geht die Aufführung des „Herrn von Kränke“ von Operette „Herr von Kränke“ in der Göttinger-Operette auf. Die Komiker „die Komiker“ in der Göttinger-Operette am Sonntagabend im Saale der Kammersäle in der Göttinger-Operette auftrat und erzielte für seinen unwichtigen Humor lebhaften Beifall.

Die Eröffnung der Kammerlager. Der Staatssekretär des Reichsernährungsamts hat in einem Rundschreiben an die Bundesregierungen die Pflicht zur Eröffnung der Kammerlager in den verschiedenen Bundesländern anzuordnen. Die bei der Eröffnung der Kammerlager zu beachtenden Punkte sind: 1. Die Kammerlager sind in der Regel in der Nähe der Eisenbahnen zu errichten. 2. Die Kammerlager sind in der Regel in der Nähe der Eisenbahnen zu errichten. 3. Die Kammerlager sind in der Regel in der Nähe der Eisenbahnen zu errichten.

Für unsere Kaufstraßen! (Schluss) Für unsere Kaufstraßen! (Schluss) Für unsere Kaufstraßen! (Schluss)

Eine Weihnachtsfeier in Wostan.

Von Pastor R. (Schluss) Und nun die Fete: Von Saal zu Saal ging es. Bald geschloß sich der Abend. Die durch das amerikanische Gesangsensemble besungene Weihnachtslieder, die überaus schön vorgetragen und mit besonderer Aufmerksamkeit von den Damen der Fete mit Beifall aufgenommen wurden. Die Fete wurde bis zum Ende des Abends mit Beifall aufgenommen. Die Fete wurde bis zum Ende des Abends mit Beifall aufgenommen.

Leidmann, Späth, Kreschmar, Müller, Radt, Schanze Nachbarn (An der Gasse) und Kreschmar, Müller, Radt, Schanze Nachbarn (An der Gasse) und Kreschmar, Müller, Radt, Schanze Nachbarn (An der Gasse)

Die Wahlbewegung im Regierungskreis Merseburg.

Frauen-Verammlung. Die von der Deutschen demokratischen Partei am Sonntagabend einberufene Frauen-Verammlung in Milles Gasthaus hier war sehr gut besucht. Aus allen Kreisen erschienen, das der ungenügende Zeit so viele Frauen einluden, das der Saal bald besetzt war und alle die, die später kamen, keinen Platz mehr finden konnten.

Das Wort der Engländer: „Die Deutschen gewinnen die Schlachten, wir den Krieg.“ — ist zur Wahrheit geworden. Das deutsche Volk hat den Krieg verloren; aber seine Heere sind unbesiegt heimgekehrt. Trotzdem erschient unser Volk als vollkommene Besiegene. Würde es sich selbst nicht helfen, dann müßte es sich aufrichten und sein Schicksal meistern wie ein Krieger, der zwar aus unglücklichen Wunden blutet, dessen Kraft jedoch ungetroffen ist. Verloren ist aber der Weg weiter, den es jetzt betreten hat, dann muß der deutsche Löwe an seinen Wunden verbluten.

Das sozialdemokratische Bürgerium, das den Umsturz herbeiführt hat, bringt sich selbst um den Erfolg seiner Arbeit. Statt sein Werk einzig und geschlossen auszuführen, spaltet es sich in drei Gruppen und besetzt sich auf feilsche.

Die nationaldemokratischen Bürger stellen auch die Saaten der Partei über die Interessen des Vaterlandes. Sie bekommen es nicht fertig, einen einheitlichen Stand zu bilden, der Führer, nicht nur Volksbeauftragte, in die National-

Zur Klarstellung.

Die Deutsche demokratische Partei, hervorgegangen aus den größten Teil der National-Liberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei, umfaßt das Bürgerium in Stadt und Land.

Die Deutschnationale Volkspartei ist die Vereinigung der Konfessionen, der Altkatholiken und der Großgrundbesitzer.

Verammlung, die uns eine vom Feinde anerkannte Regierung bringen soll, führen tun. In dieser Zeit des Umsturzes wird uns Frauen das aktive und passive Wahlrecht besetzt. Das Gewicht ist nicht für die unter uns, welche viel Zahlen darin gemittelt haben, übersehen genommen. Wollt wir die Männer mit ihrer Gabe den Kampf abwarten, das wir einmütig und ungetragt die Last des Krieges getragen haben? Ich glaube es nicht! Ihnen kommt es jetzt darauf an, Stimmen für ihre Parteien zu gewinnen. Darum umwerben sie uns, wie es nie zuvor geschehen ist. Wir sollen uns nicht verlegen, weil wir den Willen zur Mitarbeit haben. Unsere „Jugend“, „Einigkeit“ heißen. Auch der verschiedenen Parteien werden wir sie herbeiführen, wenn wir den Mann zu unserem Führer erwählen, der zuerst die Frau auf den ihr gebührenden Platz stellt hat. Unser Stand ist es. Er hat uns geliebt, das der Frau ein solches Verlangen das Opfer ist. In diesem Geiste wollen wir die deutsche Frauen die neue Last auf uns nehmen, mit dieser Erfüllung wollen wir uns von unserer Vorgesetzten einlassen lassen. Hierzu ergreift Frau Antlitz Margarete Wenne die das Wort zu ihren Vorträgen. Die Frau in u u n d u n t u c h l a n t. Wenn die Frauen Einfluss auf den Gang der Ereignisse gehabt hätten, wäre das Norddeutsche Bundesland nicht möglich gewesen. Nun, nachdem eine unsere Schuld zu Entschuldigungen und uns ein verächtlicher Waffenschild und treuloser Fiebel bewahrt, müssen die Frauen alle Kräfte zusammenfassen zum Handeln und Widerstand. Der neuen Frau barren in einer neuen Zeit neue Pflichten und Rollen, nachdem ihr auch große neue Rechte

besetzt worden sind. Der Frau steht nun das unbefristete aktive und passive Wahlrecht zu. Nach einer eingehenden Abstimmung von 1890, war Schließen, Frauen und Schließen, jedoch in der Hinsicht verboten. Nach Staatsrechtlicher Polizeibehörde hat erklärt, das die Frauen von der Politik die Hände weglassen sollen. Die Heberin hat immer den Grundhieb betreiben, das die Frau, um ihre beruflichen und wirtschaftlichen Interessen vertreten zu können, politische Rechte haben müsse. Diese Rechte haben die bürgerlichen Frauen von den ihnen zugeteilt haben. Die bürgerlichen Frauen haben die bürgerlichen Frauen von den ihnen zugeteilt haben. Die bürgerlichen Frauen haben die bürgerlichen Frauen von den ihnen zugeteilt haben.

Die Deutschnationale Volkspartei hielt in Milles Gasthaus am Sonntag nachmittag ihre Gründungsversammlung ab, zu der sich eine Anzahl Herren, außerdem meistens obere Kreisbeamte und Damen eingeladen hatten. Um 10 Uhr begann die Versammlung und wurde durch eine Zusammenkunft der Deutschnationalen Volkspartei auf, nicht ohne dem bösen „Correspondent“ einen Seitenhieb zu versehen, weil dieser das sind schon angefangen habe, che es noch geboren ist. Die Zusammenkunft der Deutschnationalen Volkspartei auf, nicht ohne dem bösen „Correspondent“ einen Seitenhieb zu versehen, weil dieser das sind schon angefangen habe, che es noch geboren ist.

Die Deutschnationale Volkspartei

Die Deutschnationale Volkspartei hielt in Milles Gasthaus am Sonntag nachmittag ihre Gründungsversammlung ab, zu der sich eine Anzahl Herren, außerdem meistens obere Kreisbeamte und Damen eingeladen hatten. Um 10 Uhr begann die Versammlung und wurde durch eine Zusammenkunft der Deutschnationalen Volkspartei auf, nicht ohne dem bösen „Correspondent“ einen Seitenhieb zu versehen, weil dieser das sind schon angefangen habe, che es noch geboren ist.

Die Deutschnationale Volkspartei hielt in Milles Gasthaus am Sonntag nachmittag ihre Gründungsversammlung ab, zu der sich eine Anzahl Herren, außerdem meistens obere Kreisbeamte und Damen eingeladen hatten. Um 10 Uhr begann die Versammlung und wurde durch eine Zusammenkunft der Deutschnationalen Volkspartei auf, nicht ohne dem bösen „Correspondent“ einen Seitenhieb zu versehen, weil dieser das sind schon angefangen habe, che es noch geboren ist.

Bekanntmachung

betreffend die Entrichtung der Umsatzsteuer für die Zeit vom 1. August bis 31. Dezember 1918.

Auf Grund des § 17 Abs. 1 des Umsatzsteuergesetzes und der §§ 45 und 51 der Ausführungsbestimmungen dazu werden die zur Entrichtung der allgemeinen Umsatzsteuer verpflichteten gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen in den ländlichen Distrikten des Kreises Merseburg angefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte für die Zeit vom 1. August bis Ende Dezember 1918 bis spätestens Ende Januar 1919 dem unterzeichneten Umsatzsteueramte schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Landwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaus, sowie der Bergwerkbetrieb. Die Absicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebes im Sinne des U. St. G. Angehörige freier Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Künstler usw.) sind nicht steuerpflichtig.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstverbrauch oder -verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt in letzterem Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Von der allgemeinen Umsatzsteuer sind diejenigen Personen usw. befreit, bei denen die Gesamtheit der Entgelte in einem Kalenderjahre nicht mehr als 300 Mk. beträgt. Sie sind daher zur Einreichung einer Erklärung nicht verpflichtet. Eine Mitteilung an das Umsatzsteueramt über die in Anspruch genommene Steuerfreiheit ist jedoch erwünscht. Die Nichteinreichung der Erklärung zieht eine Ordnungsstrafe bis 150 Mk. nach sich.

Das U. St. G. bezieht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wissenschaftliche Angaben macht und vorzüglich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gehörenden Steueranteil erschlekt, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer. Kann dieser Steuerbetrag nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 100 Mk. bis 100000 Mk. ein. Der Versuch ist strafbar.

Zur schriftlichen Erklärung sind Vordrucke zu verwenden. Die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher wollen dieselben nach Bedarf bei dem unterzeichneten Amtsstellen anfordern.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vordrucke zu einer Erklärung nicht zugegangen sind.

Die Abgabe der Erklärung kann im übrigen durch nötigenfalls zu wiederholende Geldstrafen erzwungen werden, unabhängig der Befugnisse des Umsatzsteueramtes, die Veranlagung auf Grund schätzungsweise Ermittlung vorzunehmen.

Die Geschäftsstelle: — Große Ritterstr. 5 — ist werktäglich von 9—1 Uhr geöffnet.

Merseburg, den 21. Dezember 1918.
Der Kreisaußschuß des Kreises Merseburg. — Umsatzsteueramt.
S. B. Neuhans.

Das Kriegsministerium — Truppendepartement — gibt unterm 4. 12. 18 Nr. 1849, 11. 18 A 7 telegraphisch bekannt:

Nach Entscheidung des Hofrats ist die Exekutive ausschließlich Sache der Behörden. Durch Eingreifen örtlicher Arbeiter- und Soldatenräte werden immer noch für Lebensmittel und Kohlenversorgung, sowie Ernährung des Feldheeres dringend benötigte unerlässliche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Kraftfahrzeugbetriebes empfindlich gestört. Alle Betriebshefte, Kraftfahrzeugbetriebe, Sammlungen unter Leitung der Kommandos und der Kriegsverwaltung, die in der Provinz — Fabriken — Eisenwerke in deren Besitzungen gefahren das ganze. Betriebsstoff- und Fahrzeugtransporte dürfen von örtlichen Soldatenräten keinesfalls beantragt, angehalten oder beschlagnahmt werden.

Zusatz des Generalkommandos:

Die Garnisonkommandos und Soldatenräte haben die Durchführung vorstehender Anordnungen durch die ihnen zur Verfügung stehenden Sicherheitsorgane heranzuziehen zu lassen.

Die örtlichen Soldatenräte werden ersucht, ihrerseits die Durchführung zu unterstützen.

Magdeburg, den 9. Dezember 1918.
Von Seiten des Generalkommandos.
Der Chef des Generalstabes.
Gen. v. dem Hagen, Oberstleutnant.
Der Generalstabchef IV. A. R.
Böck, Hauptmann.

Die Verfügung Generalkommando IV. A. R. II a 2042 vom 5. 12. 1918 wird durch die Verfügung des R. W. V. Nr. 2913/2, 18. A. 7 V. vom 8. 12. aufgehoben.

Ausgang aus obiger R. W. Verfügung:

1. Vom 20. 12. ab haben alle Militärkraftfahrzeuge der Kommando- behörden, der Truppen und Soldatenräte außer den üblichen Wagenpapieren (Zulassungsbescheinigung und Führerscheine) Zulassungswiese, die vom Generalkommando ausgehen sind, bei sich zu führen. Vom gleichen Zeitpunkt ab verlieren alle nicht durch diese Verfügung eingetragenen Fahrzeuge ihre Gültigkeit, einschließlich von welcher Behörde oder Dienststelle sie ausgestellt sind.

2. Die Zulassungswiese werden ausgestellt vom Generalkommando IV. A. R. Bearbeitende Dienststelle ist Kraftfahrzeug-Referat beim IV. A. R. Es werden außerdem ausgegeben Fahrtenbücher, die nach dem eingetragenen Muster auszufüllen sind.

3. Das Generalkommando prüft, ob die Zulassung eines Kraftwagens im dienstlichen Interesse unabweisbar erforderlich ist.

4. Militärkraftwagen sind nur für dringende dienstliche Zwecke zu verwenden. Die Beförderung von weiblichen Personen und Kindern ist grundsätzlich verboten.

5. Alle im Dienst von militärischen Behörden fahrenden Kraftfahrzeuge müssen mit ein- oder zweifachem gelbem R. W. Nr. versehen sein. (Vergl. U. St. W. Nr. 914 S. 378 Nr. 944 vom 29. 10. 14.)

Von Seiten des Generalkommandos.
Der Chef des Generalstabes.
v. dem Hagen, Oberstleutnant.
Der Exekutivstabchef IV. des A. R.
Böck.

Bekanntmachung

Auf Grund der Verordnung betr. den Aufruf des Landsturms vom 28. Mai 1915, abgedruckt in Nr. 130 des „Merseburger Correspondent“ für 1915 fordern wir die hier anzuwendenden Wehrpflichtigen, welche in der Zeit vom 1. November bis Ende Dezember 1901 geboren sind, hierdurch auf, sich unter Vorlegung einer Geburtsurkunde für Angelegenheiten des Verdienstverzeichnisses vor dem zuständigen Standesamt zur Aufnahme in die Landsturmrolle anzumelden.

Sonntag den 28. Dezember 1918, vormittags 8 bis 1 Uhr im Militärbüro, Rathaus 1. Treppe links.

Die in der Stadt Merseburg geborenen Wehrpflichtigen bedürfen der Vorlegung einer Geburtsurkunde nicht, haben jedoch geeignete Ausweispapiere als Arbeitsbuch, Dienstbuch, Quittungskarte oder Konfirmationschein bei der Anmeldung vorzulegen.

Für die zeitig abwesenden Wehrpflichtigen haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Väter und Fabrikherren die Anmeldung in der angegebenen Zeit pünktlich zu bewirken.

Im Unterfallungsfall erfolgt Bestrafung nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Merseburg, den 17. Dezember 1918.
IV. 1512/18. Der Magistrat.

Für die Weihnachtsfeiertage

empfehle meine gutgepflegten
1915er naturreines Mosel- u. Rheinweine
sowie Rotweine und Spirituosen
zu soliden Preisen.

Walther Bergmann.

Groß-Kaffee-Rösterer und Weinhandlung.
Gotthardstrasse 19. Fernruf 200.

Jeder Deutsche, der zur Ver-
ringerung des Bargeld-Um-
laufs beiträgt, stärkt die wirt-
schaftliche Kraft des Vater-
landes; ein jeder benutze
deshalb für seine Zahlungen
ein Postcheck, Bank- oder
:: Sparlasten-Konto. ::

Auskunft erteilen kostenlos:

das Kaiserliche Postamt,
Banhaus Friedrich Schulte,
Mitte-Deutsche Privatbank u. G., Zweigniederl. Merseburg,
Schiffliche Provinzialbank, Landeshaus,
Städtische Sparkasse,
Sparlasten des Kreises Merseburg,
Postsparkassen-Ges. m. b. H.

Nähmaschinen, Fahrräder,
elektr. Taschenlampen u. Batterien,
Karbide- und Spirituslampen

empfiehlt
Hermann Drese, Bormerk 8.
Mechanische Werkstatt.

Aus dem Felde zurück!

Sprechzeit werktags 10—1,
8—4, außer Sonnabend.
Prof. Braunschweig, Arzt.
Halle a. S., Gasse Steinstraße 18 — Tel. 6820.



Meiner werten Kundenschaft zur gefälligen
Kenntnisnahme, daß ich das

Uhren- und Gold-
waren-Geschäft

meines verstorbenen Vaters unverändert
weiterführe und halte mich bei Bedarf
besonders empfohlen.

Frau Ww. Dittke Kniegisch,
Neumark. Geschäftsführer
E. Fliege.

NB. Alle vornehmeren Reparaturen
an Taschen-, Wanduhren, Weckern, sowie
antiken Waren werden sauber und ge-
wissenhaft ausgeführt.

Kunst- Klischer Zahnersatz

Kronen- und Brückenarbeiten.
Behandlung kranker Zähne.

Hubert Totzke in Fa. Willy Muder
Markt 19 Merseburg Telefon 442
Sprechzeit 8—6 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Empfehle
keine
Wurstwaren aus Ziegenfleisch.

Schinken-Wurst,
Leber-Wurst,
Blut-Wurstchen.

Frau Hedwig Gaudernack, Johannisstraße Nr. 2 (Ecke).

Der Abschluß

von
Zucht-Versicherungen

kann nicht dringender genug em-
pfohlen werden.
Zur Versicherung kräftiger
Stuten auch einschließlich der Lebens-
frucht unter günstigen Bedingungen
und billiger fester Prämie ladet
ein und ist zu jeder Auskunft gern
bereit.

Allgemeine Deutsche Viehversich-
rungs-Gesellschaft a. G. zu Berlin
W 50, Ansbacherstraße 32.

Leitungsstab und Vertreter zu
günstigen Bedingungen überall
geladet.

Männer-Turn-Verein.

Zusammenkunft

mit den heimge-
kehrten Mitglieder
den 1. Feiertag
vorm. im Berg-
schützen und
2. Feiertag vorm.
in der
Wartburg.

Turnverein „Frisch auf“

Körschen-Beuna

ladet zu dem 1. Weihnachts-
feierabend am 1. d. d. d.

Abendunterhaltung
freundlich ein.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Heirat.

Witwer, 43 J. alt, ohne Anhang,
eigenes Heim, lüchtl. Bekanntschaft
mit älterem Fräulein oder Witwe
ohne Anhang unter Vermittlung.
Offerten unter A G K an die
Exped. d. Bl.

Buchhalter

bislanglicher geschäftsführender,
im Mahlen erfahren, welcher die
weirlich Arbeiten ein- u. m. l. Hand-
werks als Neb-berufstätigkeit
übernimmt, wird gesucht.
Sich Off. und unter Buchhalter
mit Angabe des Breites l. d. Exp.
d. Bl. niederzuliegen.

Achtung!

In Mann (Zugvogel) Erde
30er Jahre, ohne Anhang, wünscht
mit einem Mädchen oder Witwe
Bekanntschaft zwecks Heirat. Mit
me 4—5 Kindern nicht ausget. l.
Strenge Discretion Ehrenkodex.
N. r. entgeltliche Off. u. Nr. 50
bitte an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lehrtinge

stellt sofort und Orem ein
Buchdrucker

Gh. Hottenroth & Sohn.

Alempner-Lehrling

wird
Hermann Müller,
Schmalzstr. 19.

Ein ordentl. ehrl. Dienstmädchen

wird gesucht
Meinshou Nr. 3.

Geldtasche gefunden.

Wilschmied, 1. J.
Von Wehrführer des Coburger
von armen Kinder 168 Mk. ver-
loren. Gegen gute Belohnung abzu-
geben in der Exped. d. Bl.

Dunel-Heiter Wene,

grüne
einem unbekanntem, aus dem Felde
und gefahrenen Kriger geblieben,
von mir verloren. Bitte dringend
neuen Belohnung abzugeben.
Paul Schneider, Hallische Str. 19.

Schwarzgrüne längliche Hand- tasche am 21. Dez. mit Ausweis Martha Meister laudend, am Ein- gang der Post verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Zeitschr. 35. 1.

Zwei Pferdebedecken verloren.

Gegen gute B. lohnung abzugeben
Raudschtederstraße 43.

25 Mk. Belohnung

benanntem, der Findel-Beamtin-
chen 4—6 Zimmer-Wohnung
zum 1. 4. 19 ev. früher nachweisl.
Offerten unter 25 B an die
Exped. d. Bl.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 M.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 M.; durch die Post 2,70 M. auschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— M. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delstraße 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeilzeile oder deren Raum 30 Pfg. im Restemittel 75 Pfg. Chiffreanzeigen und Nachmeldungen 20 Pfg. mehr. Platzvorrat ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen - Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 301

Dienstag den 24. Dezember 1918

45. Jahrg.

Der unbefiegbare Parteischimmel.

Man schreibt uns: Nachdem sich das Bürgerturn aus der unbilligen Haltung wieder aufrichtet hat, in die es bei Ausbruch der Revolution verfallen war, und die eine so herberühmte Unbilligkeit mit der des bekannnten hypochondrischen Kaiserin hatte, erklärte von allen Seiten der Schrei: eine Einheitsfront gegen die Sozialdemokratie! Unter dem Schlagwort von der Notwendigkeit großer Parteien fanden sich die früheren Parlamentsgruppen und Gruppierungen und machten sich auf die Suche nach der gemeinsamen Basis. Auf der rechten Seite der Zusammenfassung bei der übereinstimmenden Oppositionsstellung gegenüber dem neuen Kurie ziemlich reich und vollständig vor sich. Vom Großen Westphal bis zu Herrn Mann steht alles äußerlich so ziemlich einträchtiglich beieinander. Dem Zentrum schien zunächst infolge der seitigen Umwälzung durch den Krieg eine dunkle Zukunft zu erblühen. Da führte ein glühender Herr Herr Spahn in Gestalt des unermüdeten Herrn Hoffmann den Weiteren die Spitze des deutschen Kulturministeriums. Und im Zeichen eines neuen Kulturkampfes erhob sich der Dortant über Radik. Nationalliberale und Freiwilrige Parteien einander schon am Vorabend der Revolution die kühnste Hand entgegengetrieben und die große liberal-demokratische Partei schien gesichert. Auf der linken häuften sich die Stimmen für eine Einigung zwischen alter und unabhängiger Sozialdemokratie, die besonders Gewicht erlangte, als die „Freiheit“ gegen Sportplatz den Trennungskrieg zog. Es steht man außer Frage, daß die politische Tätigkeit und bewährten Volkswissen, insofern sie sich bei den alten Parteien verortet wurden, niemals einen richtigen Gehalten gehabt haben, als den von der Notwendigkeit großer Parteien. Aber wir müssen nicht die Denkmäler mit dem angebotenen Gange zur Sonderbundzeit sein, wenn er wirklich schon am Vorabend der Revolution ist die liberal-demokratische Fraktion an der Person und der Unentwegtheit des Herrn Stresemann geknüpft. Dann mußte die „Germania“ mit der Miene des betrübten Loggerbergs die Bildung zweier selbständigen Nebenparteien in Bayern und Sachsen melden. Und am letzten Tage des Räte-Kongresses fuhren sich die Sozialdemokraten aller drei Reichsteile mit wüsten Gestalt...

Neueste Nachrichten.

Sozialdemokratische Uneinigkeit.

Berlin, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) Die Verhandlungen zwischen Wehrheits-Sozialdemokraten und Unabhängigen können als gescheitert angesehen werden. Die Unabhängigen haben bereits beschlossen, in allen Wahlkreisen des Reiches für die Nationalversammlung eigenständig zu antreten.

Riga unter englischem Schutz.

Riga, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) Die „Morgenpost“ meldet: Vor Riga sind acht englische Kreuzer eingetroffen. Die Stadt erklärte den Kommandanten um die Besetzung.

Volkswirtschaftlicher Ueberfall auf deutsche Truppen.

Riga, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) Bei einem Ueberfall russischer Krieger auf das Dorf Carolens sind die 5. und 6. Kompanie des Landw. Inf.-Regts. Nr. 388 und ein Teil der freiwilligen Wehrdienstmannschaft in Gefangenschaft geraten. Nachdem die letzten Truppen der 10. Armee hinter die Demarkationslinie zurückgezogen sind, wird das Armeekorpskommando von Riga nach Grodno verlegt.

Die unerwünschte Anwesenheit Wilsons.

Bern, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) Reizten Meldungen zufolge soll die sogenannte internationalisierte Konferenz, die für Anfang Januar erwartet wurde, bis zum nächsten Herbst verschoben werden. Die Gründe sind das „Eggs de Paris“ an, das Lord Curzon nach den Regeln mit seinem Vize-Konzeil in London des Kabinetts beschäftigt ist. Der wahre Grund dürfte jedoch sein, daß der Präsident der Weimarer die persönliche Anwesenheit Wilsons bei der Konferenz unerwünscht ist; sie wird deshalb immer weiter hinausgeschoben, bis der Präsident heimreisen muß. Es ist unklar, daß namentlich in der Frage des Völkerbundes der Gegensatz zwischen der Entente und Wilson größer wird. In Washington erklärt man, daß zwischen Vertretern der Entente einerseits und Hoover andererseits Differenzen über wirtschaftliche Fragen, namentlich auch über die Versorgung Deutschlands mit Nahrungsmitteln bestehen.

Dernburg als Kandidat.

Berlin, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) In dem Wahlkreis Teltow-Deesow ist als Stellvertreter a. D. Dr. Dernburg aufgestellt worden.

Wahlkreise von Paris teilnahmen. Beim Essen hielt Wilson eine Rede auf den Krieg, worin er zunächst auf den Gegensatz zwischen jenen Tagen, da Italien den Franzosen Giftstruppen habe schicken müssen, und die jetzt erreichten Ergebnisse hinwies. Er gedachte der italienischen Politik, die schon 1902 sich endgültig vom Dreiverein abgemeldet, und Frankreich die Versicherung gegeben habe, daß Italien an keinem Angriff auf Frankreich teilnehme. Nachher habe Wort gehalten und damit der französischen Regierung ermöglicht, die belandeten italienischen Alpenstruppen gleich bei Kriegsausbruch an die deutsche Front zu werfen. Frankreich und Italien waren Verbündete im Krieg und würden es auch im Frieden bleiben. Auf den Toast Poincarés antwortete der König von Italien: Die Siegesdame leugne über der Erfüllung der Hoffnungen Frankreichs und Italiens: Wiederkehr der einst Frankreich durch die preussische Gewaltdiktatur entzogenen Gebiete an den Westen des Mittelmeeres, Bestätigung der politischen Schwächen für Italien und des Alpenwalles des Adriatischen Meeres.

Wilson über seine Aufgabe beim Friedenskongress.

Reuter meldet aus London: Die „Times“ veröffentlichten eine Unterredung ihres Pariser Mitarbeiters mit Wilson. Der Mitarbeiter schreibt: Ich fragte den Präsidenten freimütig, was seine Aufgabe sei, worauf er zu dieser Zeit nach Europa kommen möchte. Wilson erwiderte, die Antwort liegt auf der Hand. Die Fragen, die auf der Konferenz behandelt werden müssen, sind von so überweltlichen Bedeutung, daß die Vereinigten Staaten sich nicht weigern können, die große Verantwortung gegenüber der zivilisierten Welt mit den übrigen Völkern zu teilen. Durch übereinstimmende und persönliche Beratungen mit den Staatschefs der Verbündeten kann mir allein Gelegenheit gegeben werden, in gewissem Umfang zur Lösung dieser Probleme beizutragen.

Der Berichterstatter fragte den Präsidenten, was seiner Ansicht nach das Hauptziel der Konferenz sein müsse. Wilson antwortete: Ich glaube, daß alle Nationen jetzt mit gespannter Erwartung nach Versailles sehen, und ich bin sicher, daß alle nur eine Frage auf den Lippen haben: Werden die dort versammelten Staatschefs Bescheid genug besitzen, um

sichere Bürgschaften gegen künftige Kriege

schaffen zu können? Die Verantwortung für die Lösung der Probleme, von denen einige sehr dringender Natur sind, muß von den großen Nationen der Welt übernommen werden. Wilson fuhr fort: Ich beuge auch die Hände der Verbündeten und werde mich bemühen, durch persönliche Aufklärung ihre Gesühle gegenüber den hauptsächlichsten Fragen, die zu lösen sind, kennen zu lernen. Mein erster Wunsch ist, das amerikanische Heer zu besuchen. Ich möchte ebenfalls persönlich Italien zu besuchen, das Land, aus dem so viele meiner Verbündeten gekommen sind. Es war mir sehr interessant zu hören, daß in dem Vereinigten Staaten eine große Anzahl Amerikaner sind, die einen Teil ihres Lebens in den Vereinigten Staaten verbracht haben. Mit besonderem Interesse und Befriedigung sehe ich meinem erlitten Besuche in Belgien entgegen, das jetzt glücklich von seinen Feinden erlöst und seinem Volk und seinem König wiedergegeben worden ist. In den Vereinigten Staaten begien alle für das belandete Volk wegen seines standhaften Vertrauens große Sympathien, ebenso für die Kaiser Nordamerikas und Mexikos, denen der Krieg so schweres anverleget.

Der Berichterstatter fragte den Präsidenten, ob es sich bei den Besuchen um Besuche der Art sein würde, die Wilson bereits diese Frage und sprach davon anschließend über die Rolle, die die britische Flotte im Ertrag der Bekämpfung der Meere gespielt habe. Der Berichterstatter fragte weiter, ob Wilson nach England kommen werde. Wilson antwortete, er wolle sich, England in nächster Zeit besuchen zu können. Er werde um in Lieber dort sein, als er wolle, wie einmütig und begeistert die

Völker Großbritanniens und Amerikas dieselbe Aufgabe von Freiheit und Gerechtigkeit

hätten. Es ist von größter Wichtigkeit für die Vorkosten des Weltfriedens, daß zwischen den beiden englich sprechenden Demokratien aufrichtige Zusammenarbeit und großzügiges Verständnis herrscht. Ich glaube, wir werden uns und wir werden in den Vereinigten Staaten vordringen in schwere Aufgabe, die der Krieg für das britische Volk mit sich gebracht hat, und wir haben auch volles Verständnis für die internationalen Fragen, die sich aus der Angelegenheit ergeben. Wilson gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß es auf der Friedenskonferenz gelingen würde, seine Prinzipien zur Sicherung des Friedens in der Zukunft zu realisieren.

Die Heimkehr der Garde nach Berlin.

Die erste Garde-Reserve-Division zog Sonntag mittags in Berlin ein und wurde am Brandenburger Tor herzlich begrüßt.

Volkbeauftragter Scheidemann hielt die Truppen im Namen der Regierung herzlich willkommen und dankte ihnen für alles das, was sie zum Schutze ihres Vaterlandes in den letzten Jahren getan haben. Er fuhr dann wortreich fort: Ihr findet bei eurer Rückkehr ein neues Deutschland, das leben und arbeiten will unter der Rolle, die dort wachen vom Brandenburger Tor herüberleuchtet: Frieden, Freiheit, Frieden ist keine Sache, Kampf, Willenshaft, Mühe für alle, nicht Anarchie und Anarchisten. Frieden und Freiheit können nur dort gedeihen, wo gerechte Verhältnisse herrschen. (Beifällige Zustimmung.) Demnach Reue, das ihr gesehen und gehört hat, wird euch nicht gefallen haben. Wunderselbst ist auch befolgt worden, was zunächst mißverständlich werden ist. Wenn Euch das Allen und namentlich Überwinden helfen sollen, so las niemand daran gedacht und darf niemand daran denken, daß damit der persönlichen Ehre auch unsere Einlagen zu nahe gebracht werden sollen (Beifällige Zustimmung.) Wohlerworbene Rechte sollen und werden nicht angegriffen werden, für Tapferkeit erworbene Ehrenzeichen werden allen ihren Wert behalten. Scheidemann schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den jungen sozialistischen deutschen Freiheit.

Befriedigung der Friedenskonferenz.

Das Bureau „Los Diaz“ meldet aus Paris: „Was in Paris“ heißt mit, daß die Friedenskonferenz in Folge der Räte Wilsons nach England, der belandeten Wahlen und der geplanten Kabinettsänderungen in England aufgelöst worden ist und frühestens Anfang Februar erfolgen würde.

Englische Kriegsschiffe nach Danzig und Estlin.

Reuter meldet: Der Kreuzer „Cocoventy“ ist aus Danzig nach Danzig, der leichte Kreuzer „Caldwell“ nach Estlin abgegangen.

